



JUGEND- JOURNAL

35. Jahrgang | Ausgabe 67 | 2025/10

06 | Fokus:

GEFAHREN



06 | Fokus

Wie gefährlich ist eigentlich gefährlich?

32 | Interview

Im Gespräch mit der neuen Bundesjugendleitung

42 | Up2date

NEO - Das Nachwuchsprogramm der THW-Jugend startet durch

MITMACHEN! LOHNT SICH!

RUCKSACK
+ ÜBERASCHUNGSGEDÖNS

LANYARD

DUSCHTUCH

SOCKEN

ZOLLSTOCK

PATCH



Nimm an unserer Umfrage teil
und **Gewinne** mit etwas Glück
1 von 5 Merch-Paketen!



Teilnahmeschluss: 31. Januar 2026



Auf der Redaktionssitzung im SchulZe in Gelsenkirchen hatten wir Besuch von der Jugendgruppe Gelsenkirchen

Wir an euch
**LIEBE FREUNDINNEN
UND FREUNDE,**

Text: Christina Müller; Bild: Lukas Hannig

Gefahr erkannt? Gefahr gebannt? In dieser Ausgabe dreht sich alles um Situationen, die gefährlich sein können – aber nicht immer sein müssen. Ob Strom, Feuer, Alkohol, verunreinigtes Trinkwasser oder unsichere Passwörter. Gefahren im Alltag gibt es viele und nicht alle sind sofort sichtbar. Manche entwickeln sich schleichend, andere treten plötzlich auf. Doch eines haben sie gemeinsam. Wenn man die Gefahr erkennt, sie einschätzt und danach richtig handelt, kann man die Gefahr meistens gut handhaben. Wie das geht, zeigen wir euch in unseren Artikeln.

Natürlich beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe auch mit vielen weiteren Themen. Denn innerhalb der THW-Jugend ist einiges los.

Wir haben seit Mai eine neue Bundesjugendleitung und einige Referent:innen haben gewechselt. Auch bei uns im Jugend-Journal. Elke Schumacher hat nach zehn Jahren ihren Posten als Chefredakteurin abgegeben. Und unsere Redaktion konnte einige neue Redakteur:innen dazugewinnen, von denen ihr in Zukunft bestimmt noch einiges lesen werdet.

Außerdem stellen wir euch NEO vor – unsere Nachwuchs-Entwicklungsorganisation, erzählen euch Neues von Belana, blicken mit euch auf 75 Jahre THW und vieles mehr.

Viel Spaß beim Lesen.

Eure Redaktion ♥

#seiteildavon

INHALT



09 |

**DER NOTRUF
DEINE VERBINDUNG ZUR HILFE**



24 |

**ERFOLGREICH UND SCHNELL!
DIE BLAUE RENNER
DER THW-JUGEND KIRCHHEIM**



36 |

**THW-RETTUNGSHÜNDIN BELANA
BEI DER EU-ÜBUNG MODEX
IN POLEN**

- 07 | Fokus:
Wie gefährlich ist eigentlich gefährlich?
- 08 | Das Gefahrenmerkschema des THW - Ein Profi-Trick zum Gefahren erkennen
- 09 | Der Notruf - Deine Verbindung zur Hilfe
- 10 | Elektrizität - Unsichtbare Kraft mit Power
- 12 | Voll im Rausch?
Was Alkohol und Nikotin mit deinem Körper wirklich machen
- 14 | Feuer - Cool, aber gefährlich!

- 17 | Live dabei
- 18 | Zwischen Kocher und Jagst - Jugendlager der THW-Jugend Ellwangen im fränkisch/hohenlohischen Künzelsau
- 20 | 72 Fledermaushäuser in 72 Stunden
- 22 | Erfolgreiche Übung der THW-Bezirksjugend Aachen: Teamgeist und Technik im Fokus
- 24 | Erfolgreich und schnell! Die blauen Renner der THW-Jugend Kirchheim
- 26 | Stadtrallye der THW-Bezirksjugend Düsseldorf

- 29 | Ausgeleuchtet:
Blick mit uns hinter die Kulissen der THW-Jugend
- 20 | Einsatz für das Landesjugendlager: Wie Trinkwasserversorgung hunderte Teilnehmende schützt
- 35 | Bleib dran
- 36 | THW-Rettungshündin Belana bei der EU-Übung MODEX in Polen

39 | Up2date

40 | Junge Stimmen für Demokratie -
Vier Tage Engagement, Austausch
und neue Impulse

42 | NEO - Das Nachwuchsprogramm
der THW-Jugend startet durch

44 | Zukunft gestalten -

der 40. Bundesjugendausschuss
in Nürnberg

46 | 75 Jahre Technisches Hilfswerk

49 | Schon gewusst...?

50 | Passwörter - Deine Schlüssel
zur digitalen Welt

52 | Gefahrenabwehr im Kleinformat

54 | Ausmalbild

55 | Sudoku mit Gefahrensymbolen

56 | M@chM1chS1ch3r!_Jetzt -

Die beliebtesten Passwortmanager

58 | 10 Jahre Chefredakteurin -
DANKE Elke

59 | Impressum



40 |

**JUNGE STIMMEN FÜR DEMOKRATIE -
VIER TAGE ENGAGEMENT, AUSTAUSCH
UND NEUE IMPULSE**



46 |

75 JAHRE TECHNISCHES HILFSWERK



50 |

**PASSWÖRTER -
DEINE SCHLÜSSEL
ZUR DIGITALEN WELT**



FOKUS FOKUS FOKUS FOKUS



FOKUS

WIE GEFÄHRLICH IST EIGENTLICH GEFÄHRLICH?

Jeden Tag begegnen wir verschiedenen Situationen - manche sind völlig harmlos, andere erfordern unsere Aufmerksamkeit. Eine Gefahr ist eine Situation, in der wir oder andere verletzt werden könnten. Das Spannende ist: Was für ein Kleinkind gefährlich ist, kann für einen Teenager schon ganz normal sein. Zum Beispiel kann ein:e 16-Jährige:r problemlos eine heiße Herdplatte bedienen, während ein 4-jähriges Kind sich dabei verbrennen könnte.

Das Erkennen von Gefahren ist wie eine Superpower, die wir alle entwickeln können! Je älter wir werden, desto besser lernen wir, Situationen richtig einzuschätzen. Selbst Erwachsene lernen noch dazu - in ihren Berufen oder bei neuen Aktivitäten.

In den folgenden Abschnitten erfährst du, wie Profis vom THW Gefahren erkennen und was du tun kannst, wenn es brenzlich wird. Du lernst auch, wie du einen Notruf richtig absetzt. Anschließend schauen wir uns gemeinsam verschiedene Situationen genauer an: Was passiert eigentlich bei einem Brand? Warum kann Strom gefährlich sein? Und warum sind Rauchen und Alkohol für junge Menschen besonders schädlich?

Text & Bild: Christian Radek

DAS GEFAHRENMERKSHEMA DES THW - EIN PROFI-TRICK ZUM GEFAHREN ERKENNEN

Text: Christian Radek; Bild: Lukas Hannig

Stell dir vor, du bist Detektiv und musst in einer unübersichtlichen Situation schnell herausfinden: Was könnte hier gefährlich werden? Genau dafür haben die Profis vom THW und anderen Hilfsorganisationen einen cleveren Trick entwickelt: das Gefahrenmerkschema!

Das THW-Gefahrenmerkschema heißt „5ABCD5E“. Dahinter verstecken sich 13 verschiedene Gefahrenarten, die Helfer:innen systematisch durchegehen. Einige der Punkte erläutern wir dir hier ausführlicher:

A wie Absturz

Überall dort, wo du aus größerer Höhe fallen könntest, lauert die Absturzgefahr. Das kann schon bei einem wackeligen Stuhl anfangen oder bei einem morschen Ast. Besonders tückisch: Glasdächer oder dünne Abdeckungen, die zwar fest aussehen, aber dein Gewicht nicht tragen können. **Deine Schutzregel:** Wenn du dir nicht sicher bist, ob etwas dich trägt - probiere es nicht aus!

A wie Angstreaktion

Kennst du das Gefühl, wenn dein Herz plötzlich ganz schnell schlägt und du nicht mehr klar denken kannst? Das ist völlig normal in beängstigenden Situationen! Das Problem: Wenn wir Panik haben, handeln wir oft unüberlegt und bringen uns dadurch erst recht in Gefahr. **Deine Schutzregel:** Tief durchatmen, bis drei zählen, dann überlegen, was zu tun ist.



A	Absturz
A	Atemgift
A	Ausbreitung
A	Angstreaktion
A	Atomare Strahlung
B	Brand
C	Chemikalien
D	Durchbruch
E	Elektrizität
E	Ertrinken
E	Erkrankung
E	Explosion
E	Einsturz

A wie Atomare Strahlung

Das ist radioaktive Strahlung, die du weder sehen noch riechen kannst. In Deutschland ist sie sehr selten, aber die Profis merken sich die „drei A des Strahlenschutzes“: Abstand halten, Aufenthaltsdauer begrenzen und keine radioaktiven Stoffe aufnehmen (also nichts essen oder trinken aus verstrahlten Gebieten).

A wie Ausbreitung

Hier geht es um Gefahren, die sich wie ein Virus ausbreiten können. Ein kleines Feuer wird zum Großbrand, ein Ölteppich wird immer größer, oder eine Krankheit springt von Person zu Person über. **Deine Schutzregel:** Bei Ausbreitungsgefahren gilt oft - schnell handeln oder sich schnell entfernen!

D wie Durchbruch

Stell dir einen Damm vor, der das Hochwasser zurückhält, oder ein Seil, an dem jemand hängt. Wenn diese „Schutzbarrieren“ plötzlich nachgeben, sprechen die Profis von Durchbruch. **Deine Schutzregel:** Halte dich fern von überlasteten „Haltern“ wie zu dünnen Ästen, überfüllten Regalen oder beschädigten Zäunen.

E wie Einsturz

Wenn Gebäude, Brücken oder andere Bauwerke zusammenfallen, entstehen gleich mehrere Gefahren auf einmal: Menschen können verschüttet, eingeklemmt oder von herabfallenden Teilen getroffen werden. **Deine Schutzregel:** Verlasse unsichere Gebäude sofort und halte dich von einsturzgefährdeten Bereichen fern.





TIPP FÜR NEUGIERIGE:

Du möchtest mal erleben, wie so ein Notruf wirklich abläuft? Schau dir die Serie „Feuer und Flamme“ in der ARD-Mediathek an! Dort siehst du, wie die Gespräche zwischen Anrufer:innen und der Leitstelle funktionieren und wie daraus echte Rettungseinsätze entstehen.



DER NOTRUF - DEINE VERBINDUNG ZUR HILFE

Text & Bild: Christian Radek

Die 112 ist deine Zaubernummer! Diese Notrufnummer funktioniert in ganz Europa - egal ob du in Deutschland, Frankreich oder Italien bist. Wenn du die 112 wählst, landest du bei echten Profis in der Leitstelle. Diese Menschen sind speziell dafür ausgebildet, in Notfällen die richtigen Rettungskräfte zu alarmieren. Damit sie dir schnell helfen können, haben sie ein System entwickelt: die 5 W-Fragen.

Die 5 W-Fragen



Wer ruft an?
Wo ist das Ereignis
Was ist geschehen?
Wie viele Betroffene?
Warten auf Rückfragen!

1. WER ruft an?

Sag deinen Namen - genau wie bei jedem anderen Telefongespräch auch.

2. WO ist etwas passiert?

Beschreibe so genau wie möglich den Ort. Straße, Hausnummer, markante Gebäude in der Nähe - jede Information hilft den Rettern, dich schnell zu finden.

3. WAS ist geschehen?

Erkläre kurz und klar: Unfall, Feuer, Rauch, verletzte Person? Du musst kein Experte sein - beschreibe einfach, was du siehst.

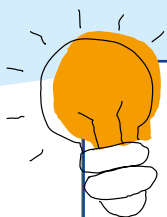
4. WIE VIELE Personen sind betroffen?

Zähle oder schätze: Wie viele Menschen brauchen Hilfe? Sind Kinder dabei? Wie schwer sind die Verletzungen?

5. WARTEN auf Rückfragen!

Das ist superwichtig: Leg nicht gleich auf! Die Profis in der Leitstelle haben bestimmt noch Fragen, die ihnen helfen, die richtige Hilfe zu schicken.

NOTRUFNUMMER 112



DENK DARAN: Einen Notruf abzusetzen ist keine Kunst - es ist eine wichtige Fähigkeit, die jeder lernen kann. Die Menschen in der Leitstelle sind dafür da, dir zu helfen, auch wenn du aufgeregt bist oder nicht alles perfekt weißt!



Der Hochspannungsmast heißt nicht so weil er so hoch ist, sondern weil die Spannung größer als 150.000 Volt ist.

Zum Glück ist er so hoch und die Leitungen so weit weg!

ELEKTRIZITÄT - UNSICHTBARE KRAFT MIT POWER

Text & Bilder: Christian Radek

Stellt euch vor: Noch vor 150 Jahren gingen die Menschen abends bei Kerzenschein ins Bett. Kein Netflix, kein Gaming, nicht mal eine einfache Glühbirne. Dabei gab es Elektrizität schon immer - in jedem Blitz bei Gewittern oder sogar in Zitterraalen, die ihre Beute mit Stromstößen betäuben. Doch erst seit etwa 100 Jahren nutzen wir diese unsichtbare Kraft täglich.

Strom ist wie ein Fluss aus winzigen Teilchen (Ladungsträgern), die durch Kabel fließen. Je mehr davon unterwegs sind, desto stärker ist der Strom. Gemessen wird er in Ampere.

Spannung ist der Motor dahinter - sie treibt die Teilchen an. Ihre Einheit ist Volt. Mehr Spannung bedeutet normalerweise mehr Strom - aber nur, wenn genug Teilchen da sind.

Wenn ihr über einen Teppich lauft, ladet ihr euch auf mehrere tausend Volt auf! Trotzdem tut der kleine Schlag beim Türklinke-Berühren nur kurz weh. Warum? Es sind einfach zu wenige Ladungsträger beteiligt.

Ganz anders bei der Steckdose: 230 Volt und bis zu 4 Ampere - das kann richtig gefährlich werden.

WARUM STROM SO GEFÄHRLICH IST?

Euer Körper ist wie ein Biocomputer. Das Gehirn schickt über die Nerven elektrische Signale an die Muskeln. Ein Stromschlag kann dieses fein abgestimmte System komplett durcheinanderbringen.

Die Gefahren:

- Herzstillstand - das Herz ist auch nur ein Muskel

- Muskelkrämpfe - ihr könnt das, was ihr anfasst, nicht mehr loslassen
- Schwere Verbrennungen - Strom erzeugt Hitze (deshalb wird euer Handy beim Laden warm)

SCHUTZ VOR DER UNSICHTBAREN GEFAHR

Normalerweise seid ihr gut geschützt: Kabel sind isoliert oder hängen so hoch, dass ihr sie nicht erreicht. Aber Vorsicht bei Unwettern! Wenn Stromleitungen herunterfallen, müsst ihr nicht mal direkten Kontakt haben - bei hoher Spannung kann der Strom einfach zu euch überspringen, wie ein unsichtbarer Blitz.

Nach schweren Stürmen oder Unwettern kümmern sich Profis von Feuerwehr, THW und die Versorgungsunternehmen um heruntergefallene Stromleitungen und stellen die Strom-

versorgung wieder her. Wenn ganze Stadtteile ohne Strom sind, rückt das THW mit Notstromaggregaten aus. Diese mobilen Kraftwerke versorgen Krankenhäuser, Altenheime oder Feuerwachen mit Strom, bis die normalen Leitungen repariert sind.

STROM ALS LEBENSRETTETTER

Elektrizität kann aber auch Leben retten! Herzschrittmacher nutzen winzige Stromstöße, um das Herz im richtigen Rhythmus schlagen zu lassen. Defibrillatoren in Krankenhäusern können mit einem gezielten Stromstoß ein aus dem Takt geratenes Herz wieder „neustarten“. Und ohne Strom gäbe es keine Röntgengeräte, MRT-Scanner oder andere lebensrettende Medizintechnik.

Elektrizität ist eine der genialsten Entdeckungen der Menschheit. Sie kann gefährlich sein, aber sie ermöglicht

IM NOTFALL RICHTIG HANDELN



Merkt euch diese Reihenfolge:

1. Eigenschutz - bringt euch zuerst selbst in Sicherheit
2. Notruf 112 - sagt unbedingt „Stromunfall“
3. Helfen - aber nur, wenn ihr euch nicht selbst gefährdet

auch unser modernes Leben und rettet täglich Leben. Wie bei allen mächtigen Kräften gilt: Respekt haben, vorsichtig sein - und vielleicht sogar selbst lernen, wie man anderen damit helfen kann! Das Beispiel Strom zeigt: Manchmal sieht man die Gefahr gar nicht - und trotzdem kann sie lebensbedrohlich sein. Entscheidend ist, dass man Bescheid weiß und im Ernstfall richtig handelt.



Diese Warntafel warnt an einer Eisenbahnlinie vor der elektrischen Spannung von 15.000 Volt in der Oberleitung

MEHR ZUM THEMA:



Max und Flocke im Gewitter.



Achtung Bahnstrom - 15000 Volt sind tödlich.



VOLL IM RAUSCH? WAS ALKOHOL UND NIKOTIN MIT DEINEM KÖRPER WIRKLICH MACHEN

Text: Aurelia Wilk; Bilder: Lukas Hannig; Grafik KI generiert

„Rauchen ist ungesund“, „Alkohol ist nichts für Kinder“ - diese und andere Sätze hast du sicher auch schon gehört. Aber warum eigentlich? Was genau macht diese Stoffe so gefährlich, besonders für junge Menschen? Und wie wirken sie auf unseren Körper?

ALKOHOL. DER VERWIRRKOPF

Alkohol ist ein Zellgift - schon kleine Mengen können deinem Körper schaden. Er entsteht bei der Vergärung von Zucker, der z. B. in Obst, Gemüse oder Getreide enthalten ist. Wenn du Alkohol trinkst, gelangt er über Magen und Darm direkt ins Blut. Weil dein Körper zu etwa zwei Dritteln aus Wasser besteht - und Alkohol sich darin gut löst - breitet er sich schnell überall aus. Das Blut funktioniert dabei wie ein Transportsystem, und nimmt den „blinden Passagier“ Alkohol auf eine Reise durch deinen Körper.

Zuerst gelangt der Alkohol über Schleimhäute im Magen und Darm in die Blutlaufbahn und verteilt sich

dadurch im ganzen Körper: in den Muskeln, der Haut und anderen Organen - darunter auch im Gehirn. Dort stört Alkohol die Kommunikation zwischen den Nervenzellen. Einige Signale werden langsamer, andere zu schnell übertragen. Das führt dazu, dass sich Gefühle, Gedanken, Bewegungen und die Wahrnehmung verändern. Man fühlt sich glücklich, entspannt und ausgelassen. Oder auch depressiv, ängstlich, wütend. Dies macht Alkohol - neben weiteren Risiken und Auswirkungen - so gefährlich. Wir können die Situationen und uns nicht mehr richtig einschätzen - der gesunde Menschenverstand ist quasi ausgeschaltet - oder zumindest gehemmt. Dauerhaft kann das Zellgift Alkohol Gedächtnisfunk-

tionen und Konzentrationsvermögen stören.

Die Leber ist hauptsächlich für den Abbau des Alkohols verantwortlich. Sie schafft so 0,1 bis 0,2 Promille je Stunde. Promille ist eine Maßeinheit, die einen Bruchteil von einem Tausendstel (0,001) angibt und hier die Alkoholkonzentration im Blut angibt. 0,1 - 0,2 Promille - das ist sehr langsam. Entgegen allen Gerüchten (z. B. durch Bewegung, bestimmte Nahrung oder Schlaf) kann dieser Prozess nicht beschleunigt werden. Beim Abbau von Alkohol entsteht Acetaldehyd. Das ist für deinen Körper giftig und sehr schädlich. Es ist an zahlreichen alkoholbedingten Organschäden beteiligt



und verursacht den so genannten „Alkohol-Kater“, der in der Medizin auch als „Flushingssyndrom“ bezeichnet wird und mit Gesichtsrötung, Kopfschmerzen, Herzrhythmusstörungen und Erbrechen einhergeht.

NIKOTIN. DER SÜCHTIGMACHER

Nikotin ist ein natürliches Pflanzengift. Es schützt die Tabakpflanze vor Fressfeinden, indem es als Nervengift wirkt. Wenn ein Insekt an einem Tabakblatt knabbert, gelangt das Nikotin in seine Blutbahn - das führt zu Krämpfen und oft zum Tod.

Bei Menschen wirkt Nikotin sehr ähnlich. Allerdings sind wir viel größer und schwerer als Insekten, so dass die Nikotindosis der Zigarette oder Vape nicht zur sofortigen Lähmung führt. In hoher Dosis ist Nikotin für uns aber hochgiftig. Zudem hat es ein starkes körperliches und psychisches Abhängigkeitspotential.

Wenn du rauchst, wird Nikotin durch die Lunge aufgenommen. Mit der Blutbahn erreicht es sehr schnell das Gehirn. Dort wirkt es stimulierend und führt zur Freisetzung des Botenstoffs Dopamin frei. Dopamin ist für Glücksgefühle verantwortlich. Das Gehirn speichert dieses Gefühl als Belohnung, als etwas Positives ab - Rauchen fühlt sich kurzfristig gut an.

Stell dir vor: dein Gehirn ist eine Kommandozentrale. Hier werden alle Informationen und Eindrücke gesammelt und zu Reaktionen und Bewegungen umgewandelt. Alle arbeiten hier ruhig und konzentriert. Kommt Nikotin ins Gehirn, führt es sich auf wie ein wild gewordener Gast. Er dreht plötzlich die Musik laut und macht aus der Kommandozentrale eine Party. Er macht alle Schränke mit Dopamin auf und verteilt es mit einer Konfettikanone überall hin. Du fühlst dann mehr Energie, mehr Glück, mehr Aufmerksamkeit. Das Gehirn verträgt die Party aber nicht und reagiert mit Schutzmaßnahmen. Es entwickelt eine Toleranz und dreht die Lautsprecher leiser. Das Ergebnis ist, dass sich die Party ohne Nikotin langweilig anfüllt, und man verspürt ein Verlangen nach mehr. Das ist der Beginn einer Sucht. Auf Dauer schädigt Rauchen den Körper stark - zum Beispiel durch ein erhöhtes Risiko für Lungenkrebs oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Der Tabakrauch enthält eine große Zahl giftiger und schädlicher Substanzen. So wie Nikotin wirken auch andere Drogen.

Übrigens - dass Vapen oder auch der Gebrauch von E-Zigaretten „gesünder“ ist, ist ein Trugschluss. Insbesondere bei Einwegprodukten: Batterien, Metallen, Schadstoffen ...

WIE GEHT MAN DAMIT UM?

Das Gehirn entwickelt sich bis ins junge Erwachsenenalter. In dieser Zeit ist es besonders empfindlich für Substanzen wie Alkohol oder Nikotin. Diese Stoffe können deine Lernprozesse, dein Gedächtnis und deine Selbstkontrolle beeinträchtigen. Außerdem reagieren jugendliche Gehirne besonders stark auf Dopamin, was das Risiko für eine Sucht erhöht. Hinzu kommen weitere Risiken wie Organschädigungen, Krebsrisiko und andere. Auch die Organentwicklung kann beeinträchtigt sein, besonders stark bei Cannabis, denn das Gehirn ist erst mit etwa 25 Jahren - und somit noch weit über die Volljährigkeit hinaus - voll ausgebildet.

Alkohol, Jugend und das Gesetz,
- Laut dem Jugendschutzgesetz dürfen Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren in der Öffentlichkeit keinen Alkohol zu sich nehmen. Ab dem 16. Geburtstag dürfen sie Bier, Wein oder Sekt selbst kaufen. Ausnahmen gelten nur für Jugendliche ab 14 Jahren, wenn die Eltern dabei sind. Dann dürfen sie Bier, Wein oder Sekt trinken. Hochprozentige Alkohole sind für alle unter 18 Jahren verboten.

Zum Umgang mit Alkohol hat der Bundesjugendausschuss ein „Selbstverständnis zum Umgang mit Alkohol und anderen suchtverursachenden Substanzen“ beschlossen. Darin steht, wie wir im Jugendverband mit solchen Substanzen umgehen wollen.



Wie wird das Alkoholkonsum in unserer Gesellschaft gesehen? Was sind die gesellschaftlichen und psychischen Aspekte der Sucht? Welche Therapiemöglichkeiten gibt es? Der Podcast erläutert aus medizinischer Sicht das Thema Alkohol und Sucht und beantwortet Fragen beantwortet.

Im Alltag kannst du leicht mit Alkohol oder Zigaretten - und auch anderen Sucht fördernden Substanzen in Kontakt kommen - z. B. auf Partys oder durch Freund:innen. Es kann hilfreich sein, wenn du dir vorab überlegst, wie du auf Angebote zu Alkohol oder Zigaretten reagierst. Wenn du informiert bist, kannst du besser entscheiden. Und wenn du unsicher bist: Sprich mit jemandem, dem du vertraust - zum Beispiel mit deinen Eltern, Freunden oder einer Ansprechperson im THW. Niemand muss damit allein klarkommen.

KOMASAUFEN - TRINKEN BIS ZU UMFALLEN



Im schlimmsten Fall bis zum echten Koma. Dabei steigt der Alkoholpegel im Blut so stark und schnell an, dass wichtige Körperfunktionen beeinträchtigt werden. Der Alkohol verlangsamt Atmung, Herzschlag und Reflexe. Im schlimmsten Fall kann es zu Bewusstlosigkeit, Atemstillstand oder sogar zum Tod kommen. Besonders gefährlich ist, dass Betroffene ihre Grenzen oft nicht mehr wahrnehmen - und so schneller in Lebensgefahr geraten.



Wenn ihr selbst mal ein Feuer machen wollt, sprecht mit euren Eltern oder euren Jugendbetreuer:innen.

Es muss nicht gleich so groß werden, wie dieses Osterfeuer

FEUER - COOL, ABER GEFÄHRLICH!

Text & Bilder: Christian Radek

Feuer ist einfach cool! Wer liebt nicht Lagerfeuer mit Marshmallows und Stockbrot oder spektakuläre Feuerwerke? Feuer wärmt uns und hilft beim Kochen. Aber wenn es außer Kontrolle gerät, wird's richtig gefährlich!

WAS TUN IM BRANDFALL?



- 1. Ruhe bewahren**
(Panik macht alles schlimmer)
- 2. 112 anrufen** - lieber einmal zu viel als zu wenig
- 3. Rauch meiden** -
auf dem Boden kriechen
- 4. Türen hinter sich schließen**
(bremst das Feuer)
- 5. Sich bemerkbar machen**
am Fenster

Stell dir vor, Feuer braucht drei Zutaten wie ein Rezept:

- Brennbare Material (Holz, Papier, Benzin...)
- Sauerstoff (aus der Luft)
- Hitze (ein Funke oder Flamme)

Fehlt eine Zutat? Puff - das Feuer geht aus! Deshalb funktioniert Löschen auch: Wir nehmen dem Feuer eine seiner „Zutaten“ weg.

A	Feste, glutbildende Stoffe
B	Flüssige und flüssig werdende Stoffe
C	Gasförmige Stoffe
D	Brennbare Metalle
F	Speiseöle und Fette

Die fünf Brandklassen sagen etwas darüber aus,

wofür ein Feuerlöscher verwendet werden kann



Feuerwehrleute tragen schweren Atemschutz, um sich vor gefährlichen Rauchgasen zu schützen



Brennbares Material, Sauerstoff und Wärme bilden das Verbrennungsdreieck

WASSER LÖSCHT NICHT IMMER!

Stopp! Bevor du mit Wasser löschst, denk nach:

FETTBRAND IN DER KÜCHE

Brennt Öl in der Pfanne?

NIE mit Wasser löschen!

Das gibt eine krasse Explosion:

- Das Wasser sinkt unter das heiße Fett
- Wird sofort zu Dampf (über 200°C!)
- Reißt das brennende Fett mit sich > FEUERBALL!

Richtig machen: Deckel drauf, Herd aus, abkühlen lassen.

HANDY-AKKU BRENNT

Brennende Handys oder Powerbanks sind Metallbrände. Hier hilft nur eins: Sofort 112 anrufen!

EXPLOSIONSGEFAHR - WENN'S RICHTIG KRACHT STAUBEXPLOSIONEN

Klingt harmlos? Ist es nicht! Mehl, Sägespäne oder andere feine Stäube können explodieren, wenn sie:

- In der Luft schweben
- Einen Funken abbekommen

Das passiert in Fabriken, aber auch im Keller mit Holzstaub!

FEUERWERKSKÖRPER

Nur zugelassene Böller kaufen! Selbstgebastelte oder nicht zugelassene Böller können deine Hand zerfetzen. Kein Scherz - das passiert jedes Jahr.

ALTE MUNITION

Findest du etwas, das wie Munition aussieht? **Nicht anfassen!** Auch nach Jahren noch explosiv. Ruf die Feuerwehr (112).

DIE UNSICHTBARE GEFAHR - GIFTIGER RAUCH

Viele denken bei Feuer nur an Verbrennungen. Aber der Rauch ist oft viel gefährlicher!

KOHLENMONOXID - DER LAUTLOSE KILLER

- Geruchlos und unsichtbar
- Blockiert den Sauerstofftransport in deinem Blut
- Du merkst es nicht, wirst müde, schläfst ein und erstickst einfach

Deshalb: Grills gehören NIE in geschlossene Räume! Auch nicht in die Garage „weil es regnet“.

GIFTIGE KUNSTSTOFF-DÄMPFE

Brennendes Plastik produziert richtig fiese Gase. Bei einem Brand: Runter auf den Boden (Rauch steigt nach oben) und schnell raus!

Feuer ist faszinierend und nützlich - aber respektiere es! Mit dem richtigen Wissen kannst du sicher damit umgehen. Und wenn's brenzlich wird: Nicht den Helden spielen, sondern die Profis rufen! **Merke dir: Im Zweifel immer 112!**





LIVEDABEI





LIVE DABEI EURE RUBRIK IM JUGEND-JOURNAL

Dank den vielen motivierten Menschen in unserem Jugendverband können unsere Kinder und Jugendlichen bei Ausflügen sowie gemeinsamen Ausbildungs- und Gruppendiensten eine Menge erleben. Egal ob in der Schulzeit oder in den Ferien, bei gutem oder schlechtem Wetter: In der THW-Jugend ist immer etwas los!

Von einer Bezirksjugendübung in Aachen bis hin zu Siegen in Seifenkistenrennen gibt es in unserem Jugendverband bundesweit eine Vielfalt an Angeboten für junge Menschen. Lest und seht selbst!

Habt ihr in eurer Ortsjugend auch ein interessantes Projekt, von dem ihr erzählen wollt? Oder habt ihr etwas besonders Schönes gemeinsam erlebt und wollt es auch mit anderen in der THW-Jugend teilen: Dann schickt uns Berichte und Fotos an Live-dabei@thw-jugend.de

Text: Jonas Berg;
Bild: Henning Rehm



ZWISCHEN KOCHER UND JAGST - Jugendlager der THW-Jugend Ellwangen im fränkisch/hohenlohischen Künzelsau

Text: Reiner Mangold; Bilder: THW Ellwangen

Eine Woche voller Herausforderungen, Kameradschaft und unvergesslicher Erlebnisse verbrachte die THW-Jugend Ellwangen auf dem weitläufigen Gelände des THW-Ortsverbands Künzelsau.

Untergebracht auf dem ehemaligen NATO-Tanklager zwischen Kocher und Jagst, bot der Standort ideale Voraussetzungen für realitätsnahe Übungen. Die Junghelfer:innen hatten dabei zahlreiche Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen: Vom Mauerdurchbruch im Kriechgang, über das Retten aus unwegsamem Gelände und Tiefen mithilfe des Dreibocks, bis hin zum Schlagen von Erdankern für Sicherungen oder als Anschlagpunkte

für den Mehrzweckzug - die Jugendlichen konnten ihr Können vielseitig einsetzen und erweitern.

Trotz teils tropischer Temperaturen von über 30 Grad ließ sich das Betreuersteam kreative Alternativen einfallen. So stand als willkommene Abkühlung eine ausgedehnte Kanutour auf der Tauber auf dem Programm - von Bronnbach bis Wertheim. Für viele der Teilnehmenden war dies ein besonderes Highlight der Woche.

Auch das klassische Programm kam nicht zu kurz: Beim Erkundungsmarsch erkundeten die Jugendlichen nicht nur das Gelände, sondern knüpften auch erste Kontakte zur Umgebung und deren Bewohner:innen. Der Orientierungsmarsch stellte ihre Fähigkeiten in Navigation und Teamarbeit auf die Probe - mit Erfolg. Spannend wurde es bei der nächtlichen Einsatzübung, bei der die zuvor gelernten Techniken unter realistischen Bedingungen gefestigt wurden.



Höhepunkt des nächtlichen Programms war die traditionelle Nachtwache: Mit viel Einsatz und Zusammenhalt gelang es der Gruppe, gleich zwei versuchte „Angriffe“ auf die Jugendfahne souverän abzuwehren.

Für das leibliche Wohl der rund 30 Teilnehmenden sorgte die THW-eigene Küche: abwechslungsreich, lecker - und manchmal auch besonders motivierend.

Ob Stockbrot oder zum ersten Mal selbstgemachte Pizza direkt über dem Lagerfeuer - der Teamgeist wurde nicht nur bei Spiel und Spaß, sondern auch am Feuer weiter gestärkt.

Die Jugendgruppe bedankt sich herzlich beim THW Ortsverband Künzelsau für die Möglichkeit, eine intensive und erlebnisreiche Woche auf dem Übungsgelände verbringen zu dürfen.

Übrigens feiert unsere Jugend in diesem Jahr ihr 50. Jubiläum. Sie wurde damit als eine der ersten THW-Jugendgruppen in Deutschland und als erste in Baden-Württemberg gegründet. Die Feierlichkeiten fanden im Rahmen des THW-Sommerfestes am 10. August im THW Ortsverband Ellwangen statt.





72 FLEDERMAUSHÄUSER IN 72 STUNDEN

Text: Quirin Stigger; Bilder: THW-Jugend Passau

In meiner Schule steht zwischen der 8. und 9. Klasse eine „große praktische Arbeit“ an. Die Aufgabe besteht darin, etwas zu bauen, zu nähen, zu schreiben oder zu zeichnen. Ich habe lange überlegt, was ich machen möchte. Letztendlich habe ich mich für eine Kampagne zum Bau von Fledermaushäusern entschieden. Denn Fledermäuse finden immer weniger Nistmöglichkeiten und ihre Population ist dadurch rückläufig. Weil ich das Projekt allein niemals umsetzen konnte, habe ich mir Unterstützung aus meiner THW-Jugend und dem Ortsverband geholt.



Ich bin dankbar, dass mein Ortsjugendleiter mich bei dem Projekt als Mentor unterstützt hat. Gemeinsam haben wir am Anfang nach einem passenden Fledermaushaus für unsere Umgebung gesucht. Als wir wussten, was wir bauen wollten, haben wir uns um das passende Material gekümmert.

UNSER ERSTES PROBLEM

Da standen wir direkt vor unserem ersten Problem: Wir benötigten für unseren Plan eine Menge Holz - und das

ist teuer! Wir hatten aber Glück. Eine Bekannte konnte uns das Holz geben. Ihre einzige Bedingung: Sie wollte ein paar Fledermaushäuser für sich selbst haben.

UNSER ZWEITES PROBLEM

Wir schritten direkt zur Tat. Und als wir unseren Prototypen bauten, wussten wir: Wir haben ein neues Problem! Die Seitenleisten für den Kasten mussten von 3 cm auf 1,5 cm verjüngt (schief geschnitten) werden! Um dieses



stellung waren dann die Sommerferien. Geplant haben wir ursprünglich mit drei Arbeitstagen. Wir haben Kontakt zum Stadtjugendring aufgenommen und konnten den Bau der Fledermaushäuser mit ihm gemeinsam als eintägigen Ferienworkshop anbieten. Eine für alle Seiten lohnende Kooperation! Am zweiten Fertigungstag unterstützten uns Freiwillige der THW-Jugend Deggendorf und der Feuerwehr-Jugend Vornbach. Weil hier deutlich ältere Helfer:innen dabei waren, haben wir unser Fertigungsziel bereits am zweiten Tag erreicht - und mit 102 Fledermaushäusern sogar übertroffen!



Problem zu lösen, haben wir uns eine Schablone gebaut und einen ganzen Tag die Seitenleisten vorgeschritten.

UNSER LETZTES PROBLEM

Jetzt konnten wir also loslegen - zumindest theoretisch. Denn eine letzte Frage blieb: Wann und wo wollten wir die Kästen bauen? Dabei half mein Ortsverband weiter, der uns die Fläche für den Bau zur Verfügung stellte. Ein geeigneter Zeitpunkt für die Fertig-

WIR HABEN KEINE HÄUSER MEHR

Mittlerweile haben wir keine Fledermaushäuser mehr. Aber das ist eine gute Nachricht, denn wir haben sie an die die Stadt Passau, den Bund Naturschutz, weitere Gemeinden, den Stadtjugendring und eine kleine Menge Privatpersonen verteilt, die sie bereits aufhängen konnten. Die Häuser waren am Ende so schnell weg, wie sie entstanden sind.





Mit dabei waren:

THW-Jugend aus Aachen, Herzogenrath, Jülich und Simmerath

ERFOLGREICHE ÜBUNG DER THW-BEZIRKSJUGEND AACHEN: TEAMGEIST UND TECHNIK IM FOKUS

Text: THW-Bezirksjugend Aachen, Jessica Sybertz; Bilder: THW-Bezirksjugend Aachen

Am vergangenen Wochenende fand eine gemeinsame Übung von rund 60 Kindern und Jugendlichen aus den Ortsjugenden Aachen, Herzogenrath, Jülich und Simmerath statt.

Bei strahlendem Sonnenschein und in einer Atmosphäre voller Tatendrang erlebten die Junghelfer:innen einen Tag voller lehrreicher und spannender Herausforderungen. Die Übung umfasste sechs Stationen, an denen die Kinder und Jugendlichen ihre Fähigkeiten erproben und erweitern

konnten. An der Rur demonstrierte die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen aus Simmerath den Umgang mit leistungsstarken Pumpen. Der Fachzug Führung und Kommunikation aus Jülich bot einen Einblick in die Arbeit der Führungsstelle und das Arbeiten im Stab. Gleichzeitig lernten die Jugend-

lichen den Aufbau von Verbindungen mit Feldtelefonen und die Grundlagen der Kommunikationstechnik kennen.

An einer weiteren Station der Fachgruppe Räumen aus Herzogenrath wurde das Bewegen von Lasten geübt, um die sichere und effiziente Handhabung verschiedener Geräte zu trainieren. Die Fachgruppe Technische Ortung aus Aachen stellte den Einsatz von Search Cams und weitere technische Ortungsgeräte zur Verschüttetensuche vor. Eine praxisnahe Einheit zur Verkehrssicherheit, bei der am Beispiel eines LKW die Gefahren des toten Winkels verdeutlicht wurden, rundete die Übung ab.

Die Verpflegung der insgesamt rund 100 Personen wurde von der Logistik Verpflegungsgruppe aus Aachen über-





nommen. Zum Mittagessen wurde eine Lasagne serviert und zum Abschluss gab es als Überraschung für alle Übungsteilnehmer:innen selbstgebackenen Kuchen.

Unser Dank gilt den engagierten Helfer:innen aus allen beteiligten Ortsverbänden, die zu dem Erfolg der Übung beigetragen haben, insbesondere der Verpflegungsgruppe. Die Übung bot nicht nur die Gelegenheit, neues Wissen und Fähigkeiten zu erlernen, sondern stärkte auch den Teamgeist und das Gemeinschaftsgefühl der Kinder und Jugendlichen im Bezirk Aachen. Dieser Tag zeigte einmal mehr, wie wichtig die Jugendförderung für die Zukunft des THW ist - die Jung-helfer:innen sind bestens gerüstet für kommende Herausforderungen.





Platz 1 für die allererste Seifenkiste aus Kirchheim

ERFOLGREICH UND SCHNELL! DIE BLAUEN RENNER DER THW-JUGEND KIRCHHEIM

Text: Henning Rehm; Bilder: THW-Jugend Kirchheim

Sie sind kaum zu übersehen in ihrem THW-Blau auf den Rennpisten in der Region: die Renner der THW-Jugend Kirchheim in der Formel Seifenkiste. Von der Idee bis zum Sieg! Eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte unserer THW-Jugend.

DAS SEIFENKISTENPROJEKT

Was 2020 mit zwei Seifenkisten begann, hat sich zu einem echten Erfolgsprojekt entwickelt. Inspiriert vom Mehrzweckkraftwagen (MzKW) entstand die erste selbstgebaute Kiste in Eigenregie - und schon bald standen die Kirchheimer Junghelfer:innen bei Rennen in Frickenhausen, Deizisau, Sindelfingen und Berghülen am Start.



TECHNIK, TEAMWORK UND TÜFTELEI

Ein eigener LKW für die Jugend? Noch nicht - aber zumindest im Kleinformat. Mit dem Kauf zweier Seifenkisten nahm das Projekt 2020 Fahrt auf. Eine der beiden war bereits deutlich in die Jahre gekommen, sodass beschlossen wurde, Brems- und Lenkeinheit, Achsen sowie Räder auszubauen und eine eigene Seifenkiste zu entwickeln - inspiriert vom MzKW der Schweren Bergung.

Nach gründlicher Planung wurden Balken zugesägt, das Grundgerüst verschraubt und mit Brettern verkleidet - das Ergebnis: ein ansehnliches kleines Fahrzeug. Auch die zweite Kiste bekam ein Upgrade: Frischer Lack und neue Kugellager machten sie bereit für das erste Rennen an der GMS Frickenhausen.

Ein Rennen mit einem Großfahrzeug gewinnen? Schwierig. Aber optisch macht der „MzKW“ allemal Eindruck. In den folgenden Monaten erhielt er immer wieder neue Upgrades: Planaufbau mit passender Beklebung, Kühlergrill, umfassende Beleuchtung inklusive Blaulicht - und nicht zu überhören: Pressluftlupe und Tonfolge. Die aufwändige Bemalung macht beide Seifenkisten letztlich zu echten Hinguckern.

NEUE KISTEN, NEUE CHANCEN

Mit der Übernahme von vier weiteren Seifenkisten der Haldenberg-Realschule UHINGEN konnten die Jugendlichen Anfang des Jahres in die nächste Runde starten. Der Rennstall wuchs damit auf insgesamt sechs eigene Seifenkisten - ergänzt durch drei private.



Eine gute Grundierung ist die Basis für ein cooles Design



Teamsitzung in der Fahrzeughalle

An drei intensiven Samstagen und Sonntagen überarbeiteten jeweils 10 - 15 Jugendlichen gründlich die Fahrzeuge: Alte Farbe wurde abgeschliffen, Verschraubungen kontrolliert und erneuert, Löcher gespachtelt und frisch lackiert. Neue Wartungsluken ermöglichen nun besseren Zugang zu Bremse und Lenkung. Drei der überarbeiteten Kisten konnten bereits für ihr erstes Rennen vorbereitet werden.

ERFOLGREICH AUF DER STRECKE

Dass sich der Einsatz lohnt, zeigen die Rennergebnisse: Bei den Seifenkistenrennen in Frickenhausen, Sindelfingen und Berghülen konnte das Team regelmäßig Podestplätze erreichen. Auch beim ersten Rennen des Jahres Mitte Mai in Deizisau war die THW-Jugend Kirchheim mit acht Fahrer:innen vertreten. Nach Streckenbegehung und Probelauf ging es mit bis zu 50 km/h und unter dem Applaus vieler Zuschauer:innen über die rund 240 Meter lange Strecke.

Ein starkes Zeichen für Teamarbeit und Fahrgeschick: In der Juniorenklasse belegte das Rennteam der

THW-Jugend Kirchheim gleich alle drei Podestplätze. In der Ü14-Klasse fuhren die Piloten ebenfalls auf Platz 1. Für viele war es das erste Rennen bei dem sie selbst am Steuer saßen - ein umso größerer Erfolg.

KLARES ZIEL: „WIR BAUEN WEITER!“

Für alle Projektbeteiligten ist klar: Das Seifenkistenprojekt ist noch lange nicht am Ziel. Schon jetzt haben wir viele Ideen für weitere Verbesserun-

gen. Besonders im Bereich der farblichen Gestaltung gibt es noch viel kreatives Potenzial. Mit Luftbereifung auf allen Kisten hoffen wir außerdem auf ein verbessertes Fahrerlebnis und natürlich auf noch bessere Zeiten. Die Vorfreude auf kommende Rennen ist auf jeden Fall groß.

Der gesamte THW-Ortsverband Kirchheim drückt dazu dem Rennteam weiterhin den Daumen!





STADTRALLYE DER THW-BEZIRKSJUGEND DÜSSELDORF

Text & Bilder: Elke Schumacher

Endlich war es so weit, das lange Warten hatte ein Ende. Die Stadtrallye der THW-Bezirksjugend Düsseldorf, welche alle drei Jahre stattfindet, fand diesmal im THW Ortsverband Solingen statt.

Rund 80 Teilnehmende aus den Jugendgruppen Düsseldorf, Mülheim, Ratingen und Solingen, gingen an den Start, um den Wanderpokal der Bezirksjugend Düsseldorf zu gewinnen.

Dazu wurden sie in acht Gruppen eingeteilt. Die Jugendlichen fuhren im gesamten Stadtgebiet mit Bussen und Bahnen, weil die Rallye auch unter

dem Motto „Nachhaltigkeit“ stand. Hierzu wurde jeweils ein:e Jugendliche:r aus der THW- Jugend Solingen als Unterstützung jeder Gruppe zugeteilt.

Viele knifflige Fragen rund um Solingen galt es zu lösen. Natürlich gab es auch THW-Aufgaben. Etwa mussten die Gruppen eine Steckleiter zusammen-

bauen und aufstellen oder verschiedene Stiche und Bunde binden.

Nachdem alle zurück im Ortsverband Solingen waren, gab es erst mal eine Stärkung. In der Zwischenzeit wurde die Stadtrallye ausgewertet.

Den Wanderpokal gewann in diesem Jahr die THW-Jugend Ratingen.



ÜBRIGENS:

Der Wanderpokal der THW-Bezirksjugend Düsseldorf wurde in diesem Jahr 25 Jahre alt. Im Jahr 2000 wurde er zum ersten Mal in Heiligenhaus überreicht. Damals nannte sich die heutige Stadtrallye „Schnitzeljagd“.





AUSGELEUCHTET



AUSGELEUCHTET

BLICK MIT UNS HINTER DIE KULISSEN DER THW-JUGEND

Ist Trinkwasser selbstverständlich? Diese Frage beantwortet unsere Reportage über die Fachgruppe Trinkwasserversorgung. Dann gibt es eine neue Aktion eurer Hündin Belana und schließlich stellt sich die neue stellvertretende Bundesjugendleitung den Fragen im heißen Interview. Zu guter Letzt erfahrt ihr im „Bleib dran“, weshalb Tim Stenzhorn überhaupt zur THW-Jugend gestoßen ist und wie der Wechsel in den aktiven Dienst gelaufen ist.

Text: Christian Radek;

Bild: Quirin Stigger



Trinkwasser wird direkt im Feld auf die Eignung zur Aufarbeitung untersucht

EINSATZ FÜR DAS LANDESJUGENDLAGER: WIE TRINKWASSERVERSORGUNG HUNDERTE TEILNEHMENDE SCHÜTZT

Text & Bilder: Lukas Nebel

Sauberes Trinkwasser ist unverzichtbar für die Gesundheit - verunreinigtes Wasser kann schnell zu ernsthaften Erkrankungen führen. Verunreinigtes Trinkwasser ist im Leitungsnetz besonders gefährlich - gelangen Keime einmal in das System, können sie in kurzer Zeit viele Menschen gleichzeitig erreichen. Das ist besonders dann gefährlich, wenn viele Menschen zusammenkommen, wie etwa bei einem Landesjugendlager.

300 Teilnehmende, fünf Tage - auf einem Campingplatz. Das Landesjugendlager der THW-Jugenden Sachsen und Thüringen auf dem Flugplatz Altenburg/Nobitz erforderte in jeglicher Hinsicht eine durchdachte Logistik. Sauberes Trinkwasser - natürlich unverzichtbar. Doch mit dem

einfachen Aufdrehen des Wasserhahns ist es nicht getan: Die Versorgung mit sauberem Trinkwasser gewährleisteten die Fachgruppe Trinkwasserversorgung (FGr TW) des Ortsverbandes Erfurt gemeinsam mit der Fachgruppe aus Zwickau und unterstützt von den Fachgruppen Infrastruktur aus Nordhausen, Gera und Chemnitz.

an verschiedenen Stellen, wie zum Beispiel der Küche, der Stelle Logistik und den Sanitärcontainern, entnommen werden.

Bereits im Winter liefen die Vorbereitungen der Erfurter Fachgruppe auf Hochtouren. Sie mussten den opti-



Probenentnahme an einem offenen Gewässer

Da das Gelände des Landesjugendlagers direkt neben einem Flughafen lag, konnte auf das öffentliche Wassernetz zugegriffen werden. Eine eigene Aufbereitung des Trinkwassers, z. B. von Flusswasser, war nicht nötig. Das Wasser wurde auf dem Campgelände durch ein umfangreiches Leitungsnetz weitergeleitet. Somit konnte es



Ausführliche Erprobung von Trinkwasser im Laborzelt

malen Standort für ihr mobiles Labor finden, und eine Desinfektionsstelle einrichten sowie die Leitungsführung vom örtlichen Trinkwassernetz zu den zentralen Entnahmestellen bei der Küche und in den Sanitärbereichen des Lagers zusammen mit dem Team der Infrastruktur planen. So gewährleisteten sie, dass das Wasser - bevor es an die Zapfstellen gelangte - jederzeit fachgerecht überwacht werden konnte.

DEN GEGEBENHEITEN TROTZEN UND WASSERQUALITÄT ERHALTEN

Bis zu sieben Helfer:innen der Fachgruppe waren rund um die Uhr im Einsatz. Ihre Aufgabe: Die Teilnehmenden schützen, indem sie permanent Wasserproben entnehmen und im mobilen Labor analysieren.

Mit den gewonnenen Daten konnte die Fachgruppe TW entscheiden, ob sie das Wasser behandeln mussten (etwa durch eine Desinfektion). Die Nachbehandlung konnte unterschiedlich aussehen: Um andere Stoffe wie z. B. Schmutz aus dem Wasser zu bekommen, wird es durch sehr feine Filter gepresst. Keime oder Krankheitserreger werden hingegen mit UV-Licht oder speziellen Mitteln abgetötet.

Die Wetterbedingungen während des Landesjugendlagers waren eine echte Herausforderung: Tagsüber stiegen die Temperaturen in den Laborzelten auf bis zu 40 °C, während sie nachts auf etwa 4 °C abfielen. Solche extremen Schwankungen erforderten besondere Maßnahmen bei der Lagerung der Chemikalien und Probengefäße. Die Einsatzkräfte demonstrierten, wie man auch unter widrigen Umständen eine lückenlose Qualitätskontrolle sicherstellt. Das ist wichtig, da THW-Einsätze selten bei gutem Wetter stattfinden. Gleichzeitig findet sich nicht an jeder Einsatzstelle eine geschützte und geschlossene Unterkunft für das Labor. Aus diesem Grund besitzt die Fachgruppe z. B. spezielle Boxen, die eine gleichbleibende Temperatur der Proben gewährleisten.



Abbau einer Trinkwasserleitung


PROBEN FÜR DEN ERNSTFALL

Ein besonderes Augenmerk legten die Einsatzkräfte auf die Übung von Laborverfahren: Am Wochenende verließ ein Teil der Trupps das Camp und suchte Wasserquellen in der Umgebung auf. Proben wurden an Quellen, Teichen und Flüssen entnommen, analysiert und im Team besprochen. Diese zusätzlichen Übungen stellten nicht nur sicher, dass keine Langeweile aufkam, sondern schulten die Helfer:innen praxisnah in den korrekten Entnahme- und Analyseverfahren. Denn auch die Entnahme von Proben aus einem Gewässer muss nach einem bestimmten Schema erfolgen, um die Probe nicht zu verunreinigen. Im Ernstfall ist die Fachgruppe Trinkwasserversorgung in der Lage, aus nahezu jedem Ursprungswasser

Trinkwasser nach deutschen Leitungsstandards herzustellen.

FAZIT

Einmal den Hahn aufdrehen, und schon fließt klares, sauberes Wasser - für viele eine Selbstverständlichkeit. Doch hinter diesem alltäglichen Handgriff steckt ein enormer Aufwand, viel Fachwissen und ein Team, das im Hintergrund dafür sorgt, dass genau das möglich ist. Beim Landesjugendlager war davon kaum etwas zu sehen - und genau das zeigt, wie gut die Fachgruppe Trinkwasserversorgung gearbeitet hat. Ihre Arbeit ist leise, aber unverzichtbar - und erinnert uns daran, wie wertvoll sauberes Wasser wirklich ist.



Die Fachgruppe Trinkwasserversorgung (FGr TW) ist dafür zuständig, in Schadens- und Katastrophenfällen die Wasserversorgung sicherzustellen. Ihre Mitglieder - viele davon auch im zivilen Berufsleben als Wassermeister:innen oder Laborant:innen tätig - betreiben mobile Aufbereitungsanlagen, führen Instandsetzungsarbeiten an Leitungsnetzen durch oder prüfen die Qualität von Wasser. Ihre Fähigkeit, innerhalb von 48 Stunden sauberes Trinkwasser zu liefern, macht sie zu einer unverzichtbaren Einheit im Bevölkerungsschutz. Die Fähigkeiten dieser Fachgruppe sind einmalig in Deutschland und auch international nicht häufig anzutreffen. Zur Ausstattung der Fachgruppe gehört neben einer Trinkwasseraufbereitungsanlage auch Material zum Transport von Trinkwasser sowie eine umfangreiche Laborausstattung. Die Anlage kann 15.000 Liter Wasser pro Stunde aufbereiten. Diese Wassermenge passt ungefähr in ein Schwimmbecken. Eine Anlage reicht aus, um im Notfall 20.000 Menschen autark mit Trinkwasser zu versorgen.

INTERVIEW MIT

PATRICK WIEDEMANN

THOMAS KILIAN

RUBEN SCHRÖDER

NEUE BUNDESJUGENDELEITUNG

Interview: Christina Müller; Bilder: Niclas Carl

Im Mai wurde die neue Bundesjugendleitung gewählt. Patrick Wiedemann und Thomas Kilian wurden in ihren Ämtern bestätigt. Verstärkt wird das Team von Ruben Schröder. Wir haben die drei zum Interview getroffen und mit ihnen über ihre Motivation, ihre Ziele und den ganz normalen Wahnsinn des Ehrenamts gesprochen.

JJ: Wie waren die ersten Wochen für euch?
Patrick: Super intensiv. Wir haben

uns als Team sehr schnell gefunden, viele Termine wahrgenommen und bei unserer Klausurtagung Aufgaben und Zuständigkeiten verteilt.

JJ: Wie habt ihr euch die Aufgaben aufgeteilt?
Ruben: Ich bin für Bildung - die JApp, /now, NEO, Kindeswohl, Öffentlichkeitsarbeit und Nachhaltigkeit zuständig.

Thomas: Ich betreue die Themen Bundesjugendlager, Zivilschutz, IT, Verbandsstruktur, Lager und Logistik,

Elementarpädagogik und die fachtechnische Ausbildung.

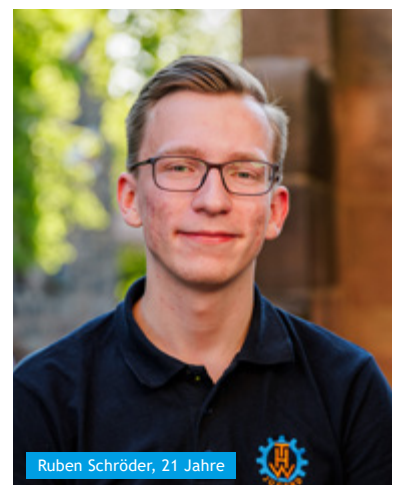
Patrick: Und ich kümmere mich um Internationales, das Ukraine Projekt, Haushalt, Personal und um die politische Vertretung.

JJ: Was hat euch motiviert für die Bundesjugendleitung zu kandidieren?

Thomas: Man kann nicht immer nur meckern - man muss auch Verantwortung übernehmen können, wenn man

STECKBRIEF

OV:	Hannover / Langenhagen
AUSBILDUNG:	Duales Studium zum Zollinspektoranwärter
FREIZEIT:	Wandern, Reisen, Joggen
ICH LESE:	Wenig bis gar nicht
ICH HÖRE:	EDM, Elektropop, Classic Rock, Cloudrap
ERFOLG HEISST:	Wenn unsere Arbeit jungen Menschen echte Teilhabe ermöglicht
MICH FREUT:	Wenn junge Menschen ihre Stimme finden und selbst Verantwortung übernehmen
MICH ÄRGERT:	Wenn man Jugendlichen nicht auf Augenhöhe begegnet
MICH MOTIVIERT:	Die Zusammenarbeit und das „Wir-Gefühl“ im Jugendverband
MEINE SCHWÄCHE:	Übernehme oft zu viel selbst
MEINE STÄRKE:	Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, hohe Motivation
GLÜCKSMOMENTE:	Wahl zum stv. Bundesjugendleiter



Ruben Schröder, 21 Jahre

STECKBRIEF



Patrick Wiedemann 26 Jahre

- OV:** Neuhausen auf den Fildern (aber Ortsjugend: Dillingen an der Donau)
- AUSBILDUNG:** Betriebswirt, Studium zum Sozialmanager und Rettungsassistent
- FREIZEIT:** Ein Begriff der Vergangenheit. Wenn alle Sterne aber richtig stehen, spiele ich total gern mit meinen Freunden ein paar Videospiele oder entwickle Projekte in meiner Werkstatt.
- ICH LESE:** Meine Nachrichten immer erst viel zu spät - über E-Mail bin ich meist besser erreichbar als per WhatsApp
- ICH HÖRE:** Bei Autofahrten am allerliebsten „Laber-Podcasts“. Hier meine Top 3: Gefühlte Fakten, Baywatch Berlin und Podcast ohne richtigen Namen
- ERFOLG HEISST:** Gemeinsam alles gegeben zu haben, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Als Team zu funktionieren und gemeinsam an der guten Sache schrauben. Egal was dabei rauskommt, solange man dahinter steht.
- MICH FREUT:** Mich freut, wenn ich erlebe, wie junge Menschen Verantwortung übernehmen, über sich hinauswachsen und wir gemeinsam als THW-Familie Solidarität, Technikbegeisterung und Menschlichkeit leben.
- MICH ÄRGERT:** Personen, die Unmöglichkeiten heraufbeschwören und sich nicht davon überzeugen lassen, dass wir gemeinsam Berge versetzen können.
- MICH MOTIVIERT:** Ein abgearbeitetes E-Mail-Postfach, Eiscreme, gemeinsam neue Orte entdecken, Vertrauen innerhalb der Gruppe, Erfolge feiern, gemeinsam Neues ausprobieren, ein Lob von einer mir wichtigen Person
- MEINE SCHWÄCHE:** Alles über 30 Grad im Schatten, mein Gesicht verrät oft was ich denke, vieles mit viel zu viel Zucker, Kanten auf Fersenhöhe, manchmal nicht abschalten können, sehr ungeduldig
- MEINE STÄRKE:** In stressigen Situationen volle Energie geben zu können, mit wenig Schlaf viel erreichen zu können, Andere mitreißen und motivieren, abstruse Ideen intelligent wirken lassen
- GLÜCKSMOMENTE:** Fremde die zu Freunden werden, Junghelfer:innen, die über sich hinaus wachsen, nach einem langen Tag Wind im Gesicht spüren, Konsens im Gremium, mit Ruben, Thomas und Markus essen gehen

etwas verändern möchte. Und deswegen bin ich hier.

Ruben: Mich hat die Bundesebene fasziniert und ich wollte mehr machen, um Themen wie Bildungsarbeit oder Kindeswohl voranzubringen. Außerdem möchte ich zeigen, dass man sich auch als junger Mensch wirklich aktiv in unseren Jugendverband einbringen und etwas bewirken kann.

Patrick: Die THW-Jugend begleitet mich seit über 15 Jahren, hat mich geprägt und mir immer sehr viel Halt gegeben. Ich will mich einbringen und Verantwortung übernehmen, weil es so ein toller Jugendverband ist.

JJ: Was sind eure wichtigsten Ziele?

Patrick: Wir wollen ein attraktiver, sicherer und nachhaltiger Jugendverband sein, politische Sichtbarkeit

schaffen, langfristiges Engagement sichern, Prozesse digitalisieren und Bürokratie abbauen, Bundesjugendlager durchführen und die Zivilschutz-ausbildung weiter vorantreiben.

JJ: Was sind dabei eure ersten Schritte?

Patrick: Wir bauen aktuell ein Freiwilligenmanagement auf. Dabei geht es darum uns eine Struktur zu geben und Wissen im Verband zu sichern.

Ruben: Ein Beispiel dafür ist das Projekt NEO, was junge Engagierte fördert und so das langfristige Engagement sichern soll. NEO besteht aus drei Ausbildungsbausteinen, die ein Jahrgang innerhalb eines Jahres durchläuft. So entsteht dann ein Pool aus Absolvent:innen, die man ansprechen kann, sich im Verband zu engagieren - auf Bundes-, Landes- oder Ortsebene.

Thomas: Zudem arbeiten wir an der Digitalisierung unsere Abrechnungsprozesse und der Mitgliederverwaltung über eine Mitgliederdatenbank, um die Ortsjugenden zu entlasten.

JJ: Was motiviert euch besonders an eurer Arbeit?

Ruben: Für mich, der recht neu dabei ist, sind es die vielen neuen Menschen. Es fühlt sich immer noch etwas unwirklich an, dass ich zum stellvertretenden Bundesjugendleiter gewählt worden bin und ich freue mich, dass ich so herzlich aufgenommen wurde.

Patrick: Mir macht es am meisten Spaß zu wissen, dass alle an einem Strang ziehen. Zu wissen, dass wir die Rahmenbedingungen für knapp 17.000 Junghelfer:innen verbessern, gibt mir Kraft und Energie.

STECKBRIEF

OV:	Friedrichsthal
AUSBILDUNG:	Energieanlagenelektroniker
FREIZEIT:	THW und Wohnmobil bauen
ICH LESE:	Mails
ICH HÖRE:	Alles Mögliche, ich habe eigentlich keine festen Vorlieben
ERFOLG HEISST:	Ein Ziel erreicht zu haben
MICH FREUT:	Zeit mit Freunden
MICH ÄRGERT:	Unflexible und unbelehrbare Menschen
MICH MOTIVIERT:	Jugendarbeit - etwas zurückgeben aus der eigenen Jugendzeit
MEINE SCHWÄCHE:	Bin verbissen und zeitweise undiplomatisch bzw. etwas direkt und ich brauche manchmal lange um auf Mails zu antworten
MEINE STÄRKE:	Zielstrebig, kann gut unter Stress arbeiten und Lösungen finden
GLÜCKSMOMENTE:	Wenn wenigstens mein Hund auf mich hört :)



Thomas: Wir ergänzen uns als Gesamtteam wahnsinnig gut. Dieser Teamzusammenhalt und Veranstaltungen wie die Jugendlager oder das Leistungsabzeichen, zeigen mir, wofür wir das tun. Das entschädigt dann schon für die Freizeit, die man opfert.

JJ: Wie schafft ihr die Balance zwischen Ehrenamt, Beruf und Privatleben?

Thomas: Ohne den Rückhalt meiner Familie würde das nicht gehen. Außerdem muss man sich gut organisieren, Prioritäten setzen und andere Themen eventuell hintenanstellen.

Ruben: Ich studiere noch - das gibt mir etwas mehr Flexibilität.

Patrick: Es ist herausfordernd. Umso wichtiger ist ein unterstützendes soziales Umfeld.

JJ: Wie geht ihr mit den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen um?

Patrick: Die weltpolitische Lage verunsichert. Unsere Aufgabe aber ist es, die Jugend zu stärken - mit Resilienz, demokratischer Bildung und klaren Werten.

Thomas: Unsere Ukrainearbeit und Naturkatastrophen wie im Ahrtal zeigen, wie wichtig Resilienz ist - im Krisenfall und im Alltag.

Ruben: Wir setzen uns für einen sicheren Verband ein - auch gegen jede Form von Extremismus. Dazu wollen wir Bildungsangebote ausbauen und sichere Räume schaffen, damit die Jugend sich entwickeln kann.

JJ: Was wollt ihr zum Schluss unseren Leser:innen noch mit auf den Weg geben?

Patrick: Es ist nicht immer einfach für die eigenen Werte und die eigene Meinung zu stehen und die eigene Meinung ist auch nicht immer die Richtige. Aber die eigene Meinung einzubringen und an den anderen Meinungen zu wachsen, das ist der Auftrag, den wir als demokratischer Jugendverband uns selbst gegeben haben. Bleibt standhaft und bringt die Werte der THW-Jugend in alle Bereiche eures Lebens ein.

Ruben: Bleibt engagiert, auch wenn es mal schwierig wird. Und vergesst nicht auch einmal zu träumen. Das geht und manchmal werden Träume auch wahr.

Thomas: Ich bin seit 35 Jahren dabei. Mein Rat: Bleibt dran, haltet durch und geht euren Weg. Es lohnt sich.

JJ: Vielen Dank für das Interview.



Bleib dran!

BLEIB DRAN

Text: Michael Philipp; Bild: Privat

Wie bist du zum THW bzw. zur THW-Jugend gekommen?

Mein Vater war Feuerwehrmann. Ich bin quasi auf einer Feuerwache groß geworden und hatte schon immer sehr großes Interesse an Blaulichtorganisationen. Als ich meiner örtlichen Jugendfeuerwehr beitreten wollte, war sie leider voll. Also bin ich zur THW-Jugend. Danach hatte ich keine Lust mehr zur Jugendfeuerwehr zu wechseln, da es mir bei der THW-Jugend einfach zu sehr gefallen hat.

Welche Aufgaben hast du in deinem Ortsverband?

Ich bin Helfer in der Bergung im 1. Technischen Zug und mittlerweile Betreuer bei der THW-Jugend Dortmund. Dort bin ich seit 2021 auch Mitglied im Vorstand. Von 2021 bis 2024 als Jugendsprecher und heute als Beisitzer.

Gab es Probleme bei deinem Übertritt aus der THW-Jugend in das „große“ THW?

Wie konntest du die Probleme lösen?

Ich würde nicht sagen, dass es wirklich Probleme gab. Ich hatte eher sogar einen großen Vorteil in der Grundausbildung, dadurch, dass ich das meiste aus meiner Zeit bei der THW-Jugend schon kannte und einige Leute in meiner zukünftigen Einheit kannte ich auch schon. Ich wusste schon vor Beginn meiner Grundausbildung, in welche Einheit ich gehen möchte.

Was motiviert dich zur Teilnahme an deinen Diensten im Ortsverband?

Ganz einfach der Spaß, den man mit den Leuten in der Einheit hat und das Gefühl von Zusammenhalt.

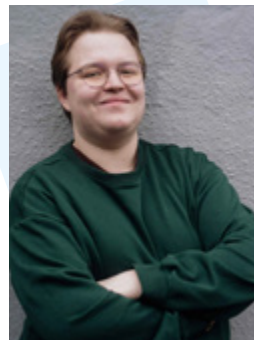
Du bist Teil des Arbeitskreises „Jugendbeteiligung“ der THW-Jugend NRW. Was genau macht ihr und warum machst du genau hier mit?

Wir arbeiten daran, dass es mehr Jugendbeteiligung in

unserem Verband gibt. Obwohl wir ein Jugendverband sind, werden viele wichtige Entscheidungen von Erwachsenen getroffen, ohne Jugendliche mit einzubeziehen. Genau das würden wir gerne ändern. Eine unserer größten Errungenschaften ist, dass der Landesjugendausschuss (höchstes beschlussfassendes Gremium in der THW-Jugend NRW) von Jugendlichen geplant und moderiert wird und dadurch wurde er besser und interessanter als vorher. Außerdem haben wir dafür gesorgt, dass zum ersten Mal eine Jugendliche eine beratende Funktion im Vorstand der Landesjugend hat.

Wenn du ein Tag lang Ortsbeauftragter wärest, was würdest du zuerst im THW ändern und warum?

Viele Dinge, die änderungsbedürftig sind, fallen nicht in die Aufgaben eines oder einer Ortsbeauftragten, aber ich glaube, ich würde dafür sorgen, dass die Einheiten alle mehr mit der Jugend zusammenarbeiten. Denn sie sind die Zukunft des THWs und es wären viele coole Übungen möglich.



**TIM
STENZHORN**

Alter: 18

OV: Dortmund

Dabei seit: 2017



THW-RETTUNGSHÜNDIN BELANA BEI DER EU-ÜBUNG MODEX IN POLEN

Text: Stephan Mondry (Elke Schumacher); Fotos: Stephan Mondry

Hallo, ich bin es ... eure THW-Rettungshündin Belana, ich habe spannendes zu erzählen ... Wuff! Denn: Einsatzkräfte und Schnüffeleinheiten aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen und Ukraine übten gemeinsam.

Wie ihr euch bestimmt schon denken könnt, musste ich mal wieder sehr früh aufstehen. Stephan, mein Herrchen, rief zu mir: „Zack, zack, raus aus dem Körbchen, wir fahren nach Danzig.“ Hatte ich das richtig verstanden, wir fahren? Danzig ist doch in Polen an der Ostseeküste und gut 1000 Kilometer von unserem Ortsverband Havixbeck entfernt. Kurz darauf saß ich schon mit Hopi, einer Labradorhündin aus unserem OV, im Rettungshunde-Transportanhänger mit Schnüffeleinheiten aus dem OV Aachen und OV Ratingen.

Nach einer sehr, sehr langen Autofahrt kamen wir am Zwischenstopp an der polnischen Grenze bei Frankfurt/Oder an. Hier wurden wir von der THW-SEELift aufgenommen. Die SEELift (Schnelleinsatzeinheit Logistikabwicklung im Lufttransportfall) gehört wie unsere SEEBA (Schnelle Einsatzeinheit

Bergung Ausland) auch zu den „Schnellen Einsatzeinheiten“ vom THW. Die SEELift ist unter anderem für den Transport der Rettungskräfte im Ausland zuständig. Zusätzlich standen vier große THW LKW auf dem Hof vor dem OV Frankfurt/Oder. Puh, dachte ich, hier wird jede Menge Material transportiert, das wird sehr spannend!



Am nächsten Morgen ging es sehr früh weiter. Wir überquerten die Grenze nach Polen in einem THW-Konvoi. Als wir endlich in Danzig ankamen, haben wir die starken „Jungs und Mädels“ von unserem SEEBA-Medium Team (MUSAR GER 01 das steht für Medium Urban Search and Rescue) getroffen, die mit ca. 50 THW-Kräften mit dem Flugzeug angereist waren. Alle haben sich riesig gefreut, dass wir uns hier treffen durften.

Dann ging es auch schon los! Wir waren auf der EU-Übung MODEX Polen und sollten mit den Rettungskräften aus Frankreich, Österreich, Polen und sogar aus der Ukraine eine Großübung durchführen. Ein Team von uns musste unser Camp auf dem riesigen Platz vor der „Polsat Plus Arena“ aufbauen. Das zweite Team der Mannschaft SAR (Search and Rescue) 1.1 wurde direkt zur ersten Schadenstelle gebracht, in



der Rettungshündin Hope und ich als Spürnasen waren.

An der Schadenstelle traute ich meinen Augen nicht. Dort stand ein großes Schiff (Autofähre) am Hafen. Wuff, dachte ich, so etwas hatte ich noch nicht gesehen. Das Schiff war durch eine Explosion stark beschädigt und unser Team sollte hier nach Überlebenden suchen. Der einzige Zugang/ Ausgang für die Rettungskräfte konnte nur durch einen Kran und einer Gondel erfolgen. In dieser Gondel passten höchstens drei Personen. Wir Rettungshunde wurden mit dieser Gondel auf das höchste Deck vom Schiff befördert. Oh man, war das hoch ... ca. 35 Meter Höhenunterschied.

Oben auf dem Schiff konnten wir Rettungshunde durch eine aufgeschweißte Luke im Inneren des Schiffes unsere Nase einsetzen und nach vermissten Menschen suchen. In dem Schiff war es dunkel, laut, stickig und gefährlich, da sich das Schiff noch im Rohbau befand. Stephan hat hier sehr auf mich aufgepasst, damit ich nicht aus Versehen abstürze. Im Einsatz ist mein Herrchen immer sehr besorgt um mich und passt auf mich auf. Das genieße ich ein bisschen! In dem Schiff wurden viele Menschen gerettet und medizinisch versorgt.

Nach zwölf Stunden Arbeit war unsere Schicht zu Ende und das zweite Team SAR 1.2 löste uns ab. Wir wurden zurück in die BoO (Base of Operation) gebracht, wo wir für uns die nächste Schicht ausruhen und schlafen konnten. Leider war nichts mit ausschla-

fen, weil es eine weitere Schadensstelle gab. Da das Schiff mittlerweile schon gesunken war, konnten wir nichts mehr tun. Puh, dachte ich, gut dass wir alle Menschen aus dem Schiff gerettet hatten.

An der neuen Schadenstelle lösten wir das Team SAR 1.2 ab, das bereits mit der Arbeit begonnen hatte. Hier gab es viele eingestürzte Häuser und Trümmer, in denen wir mit unseren Spürnasen nach vermissten Personen gesucht haben. Hier kam besonders unsere Ortungstechnik, wie Kamerasysteme und Horchsysteme zum Einsatz. Stephan sagt immer, die Kombination aus Rettungshund, also biologischer Ortung, und technischer Ortung macht uns beim THW sehr schnell und effektiv, wie Flip und Flop!

Auch in diesem Übungsszenario konnten wir viele Menschen finden, die dann von der SEEBA mit schweren Geräten befreit wurden. Nach einer weiteren Zwölf-Stunden-Schicht wurden wir wieder vom Team SAR 1.2 abgelöst. Es wurde im Schichtsystem rund um die Uhr gearbeitet. Das war alles sehr, anstrengend für die Menschen und uns Hunde!

Das Besondere war, dass wir dicht neben den Rettungskräften aus der Ukraine gearbeitet haben, die auch

Rettungshunde dabei hatten. Leider verstand ich die Hunde nicht, da sie in einer anderen Sprache bellen :zwiniker:Aus Freundschaft hat Stephan später unsere SEEBA-Rettungszeichen, die sogenannten Patches, mit den Rettungshundeführer:innen der Ukraine getauscht. Dieses besondere Abzeichen der Ukrainer:innen habe ich dann auf der Abschlussveranstaltung der Übung voller Stolz auf meiner Kenndecke (siehe Foto) getragen und damit die Solidarität zu unseren europäischen Nachbar:innen gezeigt.

Zum Glück war es nur eine große Übung, die mehrere Tage gedauert hat. Die verletzten Menschen waren nur geschminkt. Wir Rettungshunde und die Rettungshundeführer:innen waren insgesamt acht Tage für das THW unterwegs. Zu Hause angekommen wurde ich von meinem Frauchen, Beate, besonders empfangen. Auch meine neue Schwester Mara begrüßte mich, eine Deutsch Kurzhaar/Drahthaar-Hündin aus dem Tierschutz, die wir bei uns aufgenommen haben. Mara die nun auch als Rettungshündin ausgebildet wird, ist mir mit Freude entgegengesprungen. Aber davon erzähle ich euch beim nächsten Mal ... seid gespannt!

Ganz liebe Grüße von eurer Rettungshündin Belana





UP2DATE



Up2date

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER THW-JUGEND

Auch bei der Bundesjugend war im letzten Halbjahr wieder einiges los: Im Mai wählte der Bundesjugendausschuss eine neue Bundesjugendleitung und legte konkrete Pläne für Nachhaltigkeitsmaßnahmen unseres Jugendverbandes fest.

Beim Jugendengagementkongress in Berlin lernten vier Junghelfer:innen zahlreiche andere engagierte Jugendliche kennen und erlebten die Hauptstadt aus neuen Perspektiven.

Neue Perspektiven vermittelt auch NEO - das neue Nachwuchsentwicklungsprogramm der THW-Jugend. Junghelfer:innen ab 15 Jahren lernen hier, wie sie mehr Verantwortung übernehmen können - auf Orts-, Landes-, und Bundesebene.

Ort, Land und Bund feierten 75 Jahre THW in Bonn bei einer großen Gala. Davon berichtet euch Lasse.

Text: Thomas Güth;
Bild: Luisa Oberth



Moritz, Katrin, Anita und Nico

am historischen Checkpoint Charlie im Herzen Berlins

JUNGE STIMMEN FÜR DEMOKRATIE - VIER TAGE ENGAGEMENT, AUSTAUSCH UND NEUE IMPULSE

Text: Nico Kluge; Bilder: Frederic Krissler

Vom 20. bis 24. Mai wurde Berlin erneut zum Treffpunkt für junge Menschen, die sich aktiv für eine demokratische Gesellschaft einsetzen. Rund 300 Engagierte aus 14 Bundesländern nahmen am Jugendengagementkongress (JuKo) teil, den die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) jährlich organisiert. Mitten unter ihnen: Vier Jugendliche und ein Betreuer aus der THW-Jugend.

DER JUGENDKONGRESS IN ZAHLEN:

- Ca. 300 Teilnehmende
- Über 60 Organisationen und Initiativen
- 14 Bundesländer
- 4 Tage Programm in Berlin
- 27 verschiedene Workshops
- 15 verschiedene Außenforen

WAS IST DER JUKO EIGENTLICH?

Der JuKo bringt Jahr für Jahr engagierte Jugendliche aus verschiedenen Projekten, Initiativen und Verbänden zusammen. Ziel ist es, ihnen Raum für Vernetzung, Weiterbildung und neue Ideen zu bieten - und ihnen zu zeigen: Ihr Engagement zählt und wird gesehen.

Auch 2025 war das Programm vielfältig. An vier Tagen tauschten sich

„Der JuKo war auf vielseitige Weise sehr erlebnisreich.“
ANITA

die Teilnehmenden über Demokratie, Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt aus. In über 27 Workshops und 15 Außenforen setzten sie sich mit drängenden Themen auseinander - von Antisemitismus bis hin zu digitalem Hass.

WIE LIEF DER JUKO 2025 EIGENTLICH AB?

Nach der feierlichen Eröffnung am Dienstag - inklusive Livemusik und prominenten Gästen - begann am Mittwoch die inhaltliche Arbeit. In einem der Workshops drehte sich alles um „Rassismus und Antisemitismus im Kontext Israel - Palästina“. Neben fundierter Wissensvermittlung stand hier der persönliche Austausch im Fokus.

„Es war eine schöne, gelungene Veranstaltung.“ **FREDERIC**

Am Nachmittag ging es weiter - etwa mit dem Workshop „Unverpixelter Hass: Hass im Gaming und wie die extreme Rechte Videospiele instrumentalisiert“. Die Teilnehmenden analysierten Beispiele, lernten Strategien zur digitalen Gegenrede und diskutierten Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Widerstands.

Am Donnerstag schloss der letzte Workshop das Fachprogramm ab.

„Der JuKo bleibt mir auf vielfältige Art und Weise im Gedächtnis, da ich nicht nur viele engagierte Menschen kennengelernt, sondern auch viel von ihnen gelernt habe.“ **NICO**

„Der JuKo war eine großartige Aktion, weil ich nicht nur junge engagierte Leute kennengelernt habe, sondern auch erfahren habe, wie wichtig es ist, sich für die Zukunft einzusetzen.“

KATRIN

Abends erhielten die Teilnehmenden bei der Abschlussveranstaltung bereits einen Ausblick auf den Festakt am Freitag.

Der letzte Kongresstag begann mit einer kreativen Stadtrallye durch Berlin - eine Mischung aus Spaß, Teamarbeit und Stadterlebnis. Anschließend zeichnete die bpb in der Urania die „Botschafterinnen und Botschafter für Demokratie und Toleranz“ aus. Die Ehrung, die jährlich zum Tag des Grundgesetzes am 23. Mai stattfindet, würdigt besonderes Engagement für eine offene und solidarische Gesellschaft. Eine große Abschlussparty bildete den festlichen Schlusspunkt des JuKo 2025.

ZWISCHEN PROGRAMM UND FREIZEIT - BERLIN ERLEBEN

Auch außerhalb des offiziellen Programms sammelten die Jugendlichen Eindrücke. Vom Sightseeing über gemeinsame Abendessen bis zum spontanen Eis in der Mall of Berlin - die JuKo-Tage boten nicht nur politische Bildung, sondern auch bleibende Ge-

meinschaftserlebnisse. Ein Highlight für die THW-Jugend: das gemeinsame Erkunden Berlins mit Bus, Bahn und Fähre - ein echtes Mobilitätsabenteuer.

UND DU?

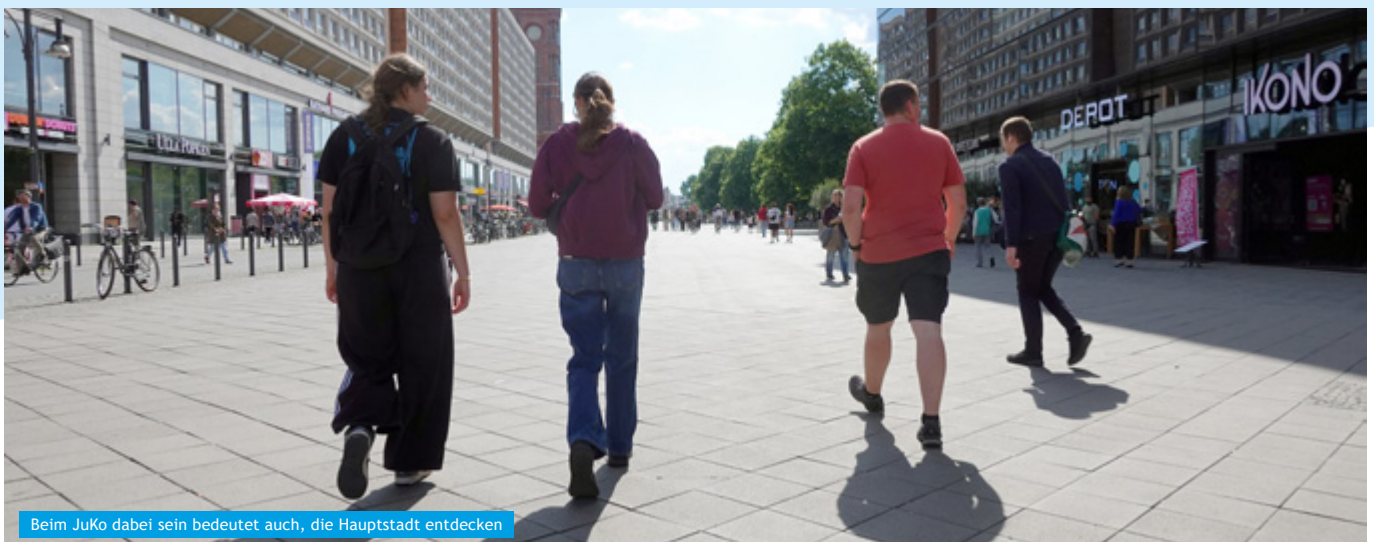
Auch wenn es von der bpb noch keine offizielle Bestätigung gibt: Im nächsten Jahr findet der JuKo bestimmt wieder statt und dann ist auch die THW-Jugend am Start.

„Ich war erstaunt, wie leicht es ist, Kontakte zu knüpfen.“

MORITZ

VIELLEICHT MIT DIR?

Der JuKo findet traditionell in den Tagen vor dem 23. Mai, dem Tag des Grundgesetzes, statt. Mit einer Bekanntmachung kannst du im März 2026 rechnen. Halt einfach die Augen bei den Terminen auf unserer Homepage [<https://thw-jugend.de/termine/>] offen oder abonniere unseren Newsletter [<https://thw-jugend.de/newsletter/>] für diesen und andere Veranstaltungshinweise.



Beim JuKo dabei sein bedeutet auch, die Hauptstadt entdecken

NEO - DAS NACHWUCHSPROGRAMM DER THW-JUGEND STARTET DURCH

Text: Michelle König, Florian Iser, Philipp Ballschuh; Bilder: Dennis Leipner, Daniel Hofmann, Christina Müller

In der THW-Jugend engagieren sich viele junge Menschen - im Zeltlager, bei Wettbewerben, auf Orts-, Landes- oder Bundesebene. Manche wollen einfach mit anpacken. Andere haben Lust, noch mehr Verantwortung zu übernehmen: Teams leiten, Entscheidungen treffen, Projekte gestalten. Für alle, die mehr Verantwortung übernehmen wollen, gibt es jetzt **NEO** - die **Nachwuchs-Entwicklungs-Organisation** der THW-Jugend.

NEO richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in der THW-Jugend engagieren - egal, ob in der Ortsjugendleitung, in Gremien oder einfach mit guten Ideen und Motivation. Ziel ist es, diese jungen Menschen fit für ihr Engagement zu machen: in drei Workshops mit viel Praxis, Austausch und Inspiration.

WAS IST NEO?

NEO steht für „Nachwuchs-Entwicklung in der Organisation“ - ein dreiteiliges Workshop-Programm, das sich an junge Menschen richtet, die motiviert sind, mehr Verantwortung zu übernehmen. Es kombiniert Methoden aus der Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikationspsychologie, Gruppenpädagogik und der ehrenamtlichen Führungsarbeit.

Im Mittelpunkt stehen nicht nur Inhalte, sondern vor allem das **Erleben, Ausprobieren und Reflektieren**. NEO will den Teilnehmenden nicht sagen, wie sie führen sollen, sondern sie dazu befähigen, ihren ganz eigenen Weg in der THW-Jugend und darüber hinaus zu finden.

„Wenn du das Gefühl hast, du könntest oder möchtest dich mehr einbringen - aber dir noch das Wie fehlt - dann ist NEO wie für dich gemacht.“
**MICHELLE,
PROJEKTLEITUNG NEO**

DREI WORKSHOPS - VIELE IMPULSE

Das Herzstück von NEO bilden drei aufeinander aufbauende Workshops:

WORKSHOP 1:

KOMMUNIKATION & PERSÖNLICHKEIT

Wie trete ich auf? Wie kann ich gut zuhören, Feedback geben und Gespräche führen?

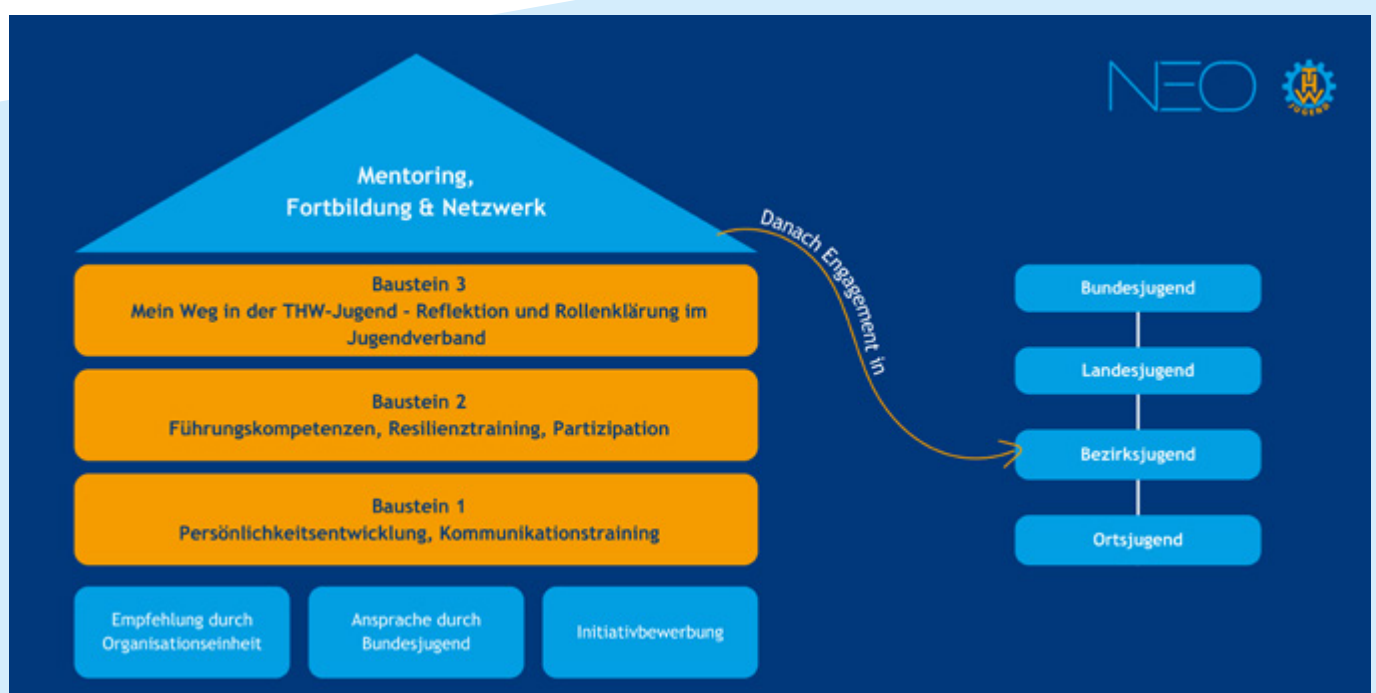
Hier geht's um das eigene Auftreten, Wirkung und die persönliche Entwicklung.

WORKSHOP 2:

VERANTWORTUNG & RESILIENZ

Was bedeutet es, Entscheidungen zu treffen? Wie gehe ich mit Herausforderungen um?

Dabei stärken wir Selbstvertrauen und die Fähigkeit, auch in stressigen Situationen handlungsfähig zu bleiben.



Ein Gespräch zwischen Michelle (Projektleitung NEO), Florian (Bildungsreferent THW-Jugend) und Philipp (Leitung des Mentor:innenprogramms)



Michelle



Florian



Philipp

Michelle: Als wir mit NEO gestartet sind, war uns wichtig: Es geht nicht nur darum, Wissen zu vermitteln. Es geht darum, junge Menschen zu stärken - in ihrer Persönlichkeit und in ihrem Engagement.

Florian: Genau. Viele verbinden Führung mit Ansagen machen oder Organigrammen. Aber gerade im Ehrenamt heißt Führung vor allem: zuhören, motivieren, gemeinsam gestalten. Und das muss man üben dürfen.

Philipp: Ich finde es wichtig, dass wir ganz bewusst sagen: Du musst kein Amt haben, um bei NEO mitzumachen. Es reicht, wenn du Lust hast, dich einzubringen und dich persönlich weiterzuentwickeln.

Michelle: Und dafür gibt's die drei Workshops - zu Kommunikation & Persönlichkeit, zu Verantwortung & Resilienz und schließlich zur eigenen Rolle in der THW-Jugend. Plus: ein Mentoring, das individuell begleitet.

Florian: Was NEO besonders macht: Es bleibt offen. Es ist kein Karrierekurs. Sondern eine Einladung, sich zu fragen: Wo will ich hin - und wie komme ich dahin?

Philipp: Ich hätte mir sowas schon früher gewünscht. Einen geschützten Rahmen, in dem man lernen darf, ohne perfekt sein zu müssen. Das wird uns als THW-Jugend weiterentwickeln.

„NEO können wir vielen jungen Menschen in der THW-Jugend dabei helfen Verantwortung zu übernehmen und damit als Multiplikator:innen mitzugestalten.“

PHILIPP, LEITUNG DES MENTOR:INNENPROGRAMMS

WORKSHOP 3: PERSPEKTIVEN & ROLLENFINDUNG WO WILL ICH MICH EINBRINGEN? WAS PASST ZU MIR?

In diesem letzten Baustein reflektieren die Teilnehmenden ihre Erfahrungen und entscheiden, welche Rolle sie künftig in der THW-Jugend übernehmen wollen - oder ob es noch weitere Wege für sie gibt.

Begleitet wird das Ganze durch ein **Mentoring-Angebot:** Jede:r Teilnehmende bekommt eine erfahrene Person aus dem Jugendverband an die Seite, die Impulse gibt, Fragen beantwortet und unterstützt.

WER KANN MITMACHEN?

NEO richtet sich an Jugendliche ab 15 Jahren, die von der Ortsjugend oder der Landesjugend vorgeschlagen wurden - oder auf sich selbst aufmerksam gemacht haben. Auch Interessierte, die

„Du musst kein Profi sein - du musst nur bereit sein, etwas zu bewegen.“

FLORIAN, BILDUNGSREFERENT THW JUGEND

auf Veranstaltungen mit NEO in Berührung gekommen sind, können sich melden. Wer dabei sein möchte, bekommt ein Formular zur Anmeldung und wird in das **NEO-Netzwerk** aufgenommen.

MEHR ERFAHREN?

Kontakt: neo@thw-jugend.de

Alle Infos findest du auch auf der NEO-Seite der THW-Jugend über den QR-Code.





ZUKUNFT GESTALTEN - DER 40. BUNDES- JUGENDAUSSCHUSS IN NÜRNBERG

Text: Christina Müller; Bilder: Luisa Oberth, Christina Müller

Was bewegt uns in der THW-Jugend? Wer wird den Jugendverband in den kommenden Jahren führen? Und wie können wir als THW-Jugend nachhaltiger werden? Diese und viele weitere Fragen standen im Mittelpunkt des 40. Bundesjugendausschusses (BJA), der in diesem Jahr in Nürnberg stattfand. Für die Delegierten der Landesjugenden, den Bundesjugendvorstand sowie zahlreiche Gäste war es ein Wochenende mit vielen intensiven Diskussionen, wichtigen Entscheidungen und auch einigen emotionalen Momenten.

Zwei Tage lang tagte der Bundesjugendausschuss mit rund 100 Teilnehmenden in der Jugendherberge Nürnberg - darunter 85 Personen mit Stimmrecht oder beratender Funktion.

Zu Beginn der Veranstaltung gab es einiges zu berichten. Beim „Markt der Möglichkeiten“ verschafften sich die Delegierten einen Überblick über die Arbeit der Bundesjugend. Alle Arbeitskreise und Projektgruppen präsentierten an verschiedenen Ständen ihre Projekte und Ergebnisse aus dem vergangenen Jahr und standen für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Die Bundesjugendleitung wählte für ihren Bericht in diesem Jahr ein neues Format: Ihre Berichte wurden erstmals vorab als Videobeiträge veröffentlicht. So blieb während des BJA mehr Zeit für Fragen, Diskussionen und die inhaltliche Arbeit.

Ein zentrales Thema auf der Tagesordnung war das Thema Nachhaltigkeit. In verschiedenen Beiträgen und Diskussionsrunden diskutierte der Ausschuss intensiv, wie ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte nachhaltig in den Alltag der THW-Jugend integriert werden können. Der Austausch machte

deutlich: das Thema bewegt. Der BJA hat deshalb beschlossen, dass jedes Jahr drei Maßnahmen aus mindestens zwei von den drei Bereichen

1. Vereinsführung
2. Klima, Umwelt und Ressourcen
3. Anspruchsgruppen und soziale Verantwortung

für die THW-Jugend umgesetzt werden sollen.

FOKUS KINDESWOHL

Mit großer Mehrheit verabschiedete der BJA den Handlungsleitfaden zur



WAS IST DER BUNDESJUGENDAUSSCHUSS?

Der Bundesjugendausschuss - kurz BJA - ist das höchste beschlussfassende Gremium in der THW-Jugend. Einmal im Jahr kommen Delegierte aus allen Landesjugenden und der Bundesjugendvorstand zusammen und besprechen, was für die THW-Jugend wichtig ist. Sie überlegen gemeinsam welche Regeln und Richtlinien in der THW-Jugend gelten sollen, entscheiden über Satzungsänderungen des Jugendverbandes und wählen alle drei Jahre die Bundesjugendleitung und verschiedene Delegiertenämter.

Emotional wurde es bei den Ehrungen: Mehrere Personen beendeten mit dem BJA ihre Amtszeit. Darunter Annalena Di Carlo, bisher stellvertretende Bundesjugendleiterin, die nicht erneut kandidierte. Ebenso verabschiedet wurden die Referent:innen Arne Schaper (Nachhaltigkeit), Elke Schumacher (Chefredaktion Jugend-Journal), Jonas Lorenz (Veranstaltungen) und Verena Bosch (Bildungsarbeit). Patrick bedankte sich bei allen für ihre geleistete Arbeit mit einem persönlichen Andenken.

Intervention bei Kindeswohlgefährdungen. Dieses klare Votum ermöglicht es der Bundesjugendleitung und der Bundesanstalt THW in die finale Abstimmung zu gehen.

EINE NEUE BUNDESJUGENDLEITUNG

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Wahlen. Im Mittelpunkt: die Wahl der neuen Bundesjugendleitung. Mit großer Mehrheit wurde Patrick Wiedemann als Bundesjugendleiter wiedergewählt.

Auch das Selbstverständnis der THW-Jugend im Umgang mit Alkohol und anderen suchtverursachenden Substanzen wurde diskutiert. Ziel ist es, die bestehenden Leitlinien zu verschärfen und das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang in der Jugendarbeit zu stärken.

Ebenfalls bestätigt wurde Thomas Kilian als stellvertretender Bundesjugendleiter. Neu im Team ist Ruben Schröder, der ebenfalls zum stellvertretenden Bundesjugendleiter gewählt wurde.

Ein besonderer Moment war die Ernennung von Ingo Henke zum Ehrenbundesjugendleiter - als Anerkennung für sein außergewöhnliches Engagement über viele Jahre hinweg.

Darüber hinaus beauftragte der BJA den Bundesjugendvorstand mit der Vorbereitung des nächsten Bundesjugendlagers - auch wenn konkrete Planungen noch ausstehen.

Neben der Bundesjugendleitung wurden auch die Kassenprüfer:innen sowie die Delegierten verschiedener Gremien und Ausschüsse für die kommenden drei Jahre gewählt.

Ein letztes Dankeschön überbrachte Bundesgeschäftsführer Markus Ratschinski an Shida Hatamlooy. Sie ist die dienstälteste Mitarbeiterin in der Bundesgeschäftsstelle und für sie war es der letzte BJA vor dem wohlverdienten Ruhestand. Die Delegierten verabschiedeten sie mit Standing Ovations.



Du möchtest weitere Eindrücke vom Bundesjugendausschuss sehen oder wissen, was die Bundesjugendleitung in diesem Jahr zu berichten hatte? Dann schau dir die Videos dazu an oder höre bei Spotify in den Podcast rein.





THW-Präsidentin Sabine Lackner (links)

und Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (rechts)

Geburtstag für die Bundesanstalt und die Internationale Hilfe

75 JAHRE TECHNISCHES HILFSWERK

Text: Lasse Zink; Fotos: THW

Seit 1950 gibt es das THW, dieses Jahr wird die Bundesanstalt 75 Jahre alt. Wir werfen einen Blick in die Vergangenheit des Technischen Hilfswerkes. Wie hat sich das THW entwickelt? Welche Unterschiede gibt es, was ist gleich geblieben? Auf welche spannenden Ereignisse und nervenaufreibenden Einsätze können wir zurückblicken?

AUF DEN SPUREN DER ANFÄNGE: WIE DAS THW ENTSTAND

Gustav Heinemann, ehem. Bundesminister des Inneren, berief Otto Lummitzsch am 22.08.1950 nach Bonn. Dort beauftragte er ihn, das Technische Hilfswerk aufzubauen und legte damit den Grundstein für das THW. Zunächst firmierte es als „Ziviler Ordnungsdienst“, ab 1951 dann offiziell als „Technisches Hilfswerk“. Als 1953

dann zum ersten Mal Einsatzkräfte international in den Niederlanden im Einsatz waren, gewann das THW nicht nur an Akzeptanz, sondern auch an Freiwilligen. Nur ein paar Monate später wurde das Technische Hilfswerk dann zu einer sogenannten „nicht rechtsfähigen Bundesanstalt des öffentlichen Rechts“. 1953 eröffnete die erste THW-Bundesschule in Marienthal (Ahr).

Das Jahr 1955 brachte dem THW gleich mehrere Ereignisse. Neben der Trägerschaft des Bergungs- und Instandsetzungsdienstes in den Luftschutzhilfsdienst, wuchs die Anzahl der Ortsverbände bundesweit auf 343 an. Diese waren nun auch in einzelne Landesverbände eingeteilt. Pro Bundesland einen, insgesamt also zehn Landesverbände. Teils nur mit Schubkarren ausgestattet, hatten viele Orts-

verbände zwar genug Helfende, aber nicht genug technische Ausrüstung. Zur Aushilfe wurden private Fahrzeuge oder Fahrzeuge von Automobilclubs genutzt. 1957 wurde das THW der Bundesdienststelle für zivilen Bevölkerungsschutz unterstellt.

DAS THW WIRD ZUR FESTEN GRÖSSE DER JUNGEN BUNDESREPUBLIK

In den Folgejahren wuchs der Fuhrpark und die Fahrzeuge wurden moderner. 1960 vertiefte sich die Auslandshilfe. Sie stellte sich unter anderem in Form von kleineren Expertengruppen wie in Marokko, aber auch in sich abwechselnden Teams über längere Zeiträume, wie im ehem. Jugoslawien dar. Auch im Bundesgebiet fielen Aufgaben an, wie zum Beispiel das 1962er Hochwasser in Hamburg oder das Grubenunglück von Lengede, in dem 129 Bergleuten durch Schlamm und Wassermassen 14 Tage lang in den Schächten eingesperrt waren. Gegen Ende des Jahrzehnts wurden die Behelfsbrücken mit einembausatzartigen System revolutioniert, was die Bauzeit deutlich kürzer und den Aufbau deutlich einfacher machte.

Mit wachsendem Fuhrpark und einer steigenden Menge an Ortsverbänden und Helfer:innen wuchs 1980 auch das Budget um mehr als das Zehnfache auf 100.000.000 D-Mark an. Zum Ver-

gleich: 1970 waren es 8.000.000 D-Mark. Fun Fact: 1984 wurde auch die THW-Jugend e. V. gegründet.

Die THW-Struktur, die wir heute kennen, lässt sich aufs Jahr 1993 zurückführen. Der Kalte Krieg endete und das THW wurde dem Bundesinnenministerium direkt unterstellt. Im Folgejahr wurden Bergungs- und Instandsetzungszüge zu Technischen Zügen mit Fachgruppen umgestellt.

Seit 2020 gewinnen IT und digitale Einsatzunterstützung zunehmend an Bedeutung. Auf der Jubiläumsfeier des Technischen Hilfswerkes wurde unter anderem der 669. Ortsverband vorgestellt. Er ist digital und beherbergt das VOST-Team (Virtual Operation Support Team)

GROSSE FEIER FÜR EIN GROSSES JUBILÄUM

Die Jubiläumsfeier fand am 17. Mai in Bonn statt. 700 Gäste aus Politik, Gesellschaft und Partnerorganisationen waren dabei, unter anderem auch Bundesinnenminister Alexander Dobrindt. In seiner Rede dankte er dem THW und allen Mitgliedern für die Einsatzbereitschaft und das Ehrenamt.

Sabine Lackner, die Präsidentin des THW, sagte zum Festakt: „Dieser Festakt ist ein gelungener Auftakt, um 75 Jahre THW zu feiern - 75 Jahre voller

Einsatzbereitschaft, Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft.“

Bundespräsident Steinmeier dankte den Helfer:innen per Videobotschaft für ihr Engagement. Er sprach über die Zukunft und Vergangenheit, und darüber, dass das THW eine ganz entscheidende Rolle spielt.

BESONDERE GESCHENKE UND ERINNERUNGEN

Anlässlich des 75. Geburtstags ist außerdem eine 10-Euro-Münze im THW-Design erschienen. Gestaltet wurde sie vom Künstler Lorenz Crössmann. Sie gliedert sich in die Serie „Im Dienst der Gesellschaft“ ein. Sie ist in Filialen der Bundesbank, im Fachhandel und auf der Internetseite der Münze Deutschland erhältlich. Ab dem 17. August 2025 soll zudem eine offizielle THW-Briefmarke erscheinen.

Die vergangenen 75 Jahre haben es ganz schön in sich. Mehr Infos und Bilder findest du auch auf der Internetseite des THW unter dem Suchbegriff „75 Jahre“.

Damit aber auch die nächsten 75 Jahre einen so ehrenwerten Werdegang hinlegen können, braucht das THW genügend Helfer:innen. Wie auch der Bundespräsident sagt: „Zeig, wie schön und erfüllend das Ehrenamt ist.“



Die 10 Euro THW-Münze zum 75 Jubiläum

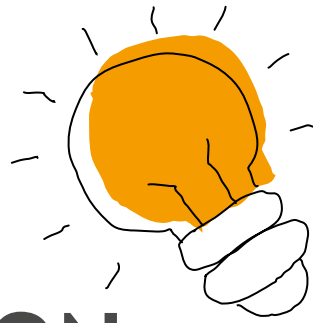


Die Bühne des Festaktes, Alexander Dobrindt am Redepult,

die THW-Bigband in Hintergrund



SCHON GEWUSST



SCHON GEWUSST...?

In dieser Rubrik könnt ihr wieder spannende Dinge entdecken und euer Wissen erweitern - und dabei natürlich auch viel Spaß haben!

Wusstet ihr zum Beispiel, ...

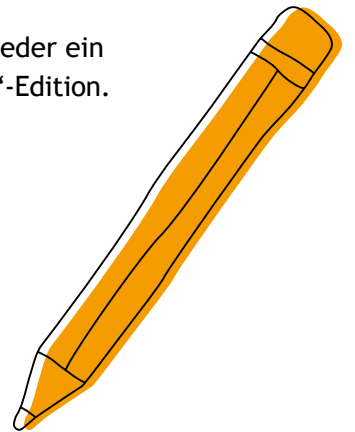
... wie lange ein Computer benötigt, um euer Passwort zu erraten?

... was ein sicheres Passwort ausmacht und wie lang es sein muss?

... welche Möglichkeiten es gibt, eure Passwörter sicher zu speichern?

Und für die Rätselfans unter euch gibt es wieder ein Sudoku. Dieses Mal in der „Gefahrenzeichen“-Edition.

Text: Thomas Lütkenhaus;
Bild: Lukas Hannig





PASSWÖRTER - DEINE SCHLÜSSEL ZUR DIGITALEN WELT

Text & Bilder: Thomas Lütkenhaus

Der wöchentliche Jugenddienst ist vorbei. Die Übung heute war sehr spannend. Jetzt nur noch schnell umziehen, dann geht's nach Hause. Doch in der Umkleide wartet eine böse Überraschung auf Dich: Dein Spind steht offen. Irgendwer hat sich einen Spaß erlaubt und deine Schuhe zusammengeknotet. Und deine Süßigkeiten sind auch weg.

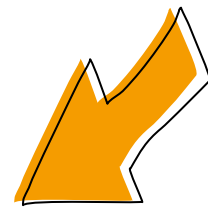
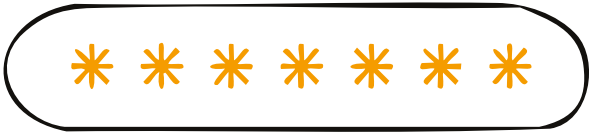
Aber wie konnte das passieren? Du bist dir sicher, abgeschlossen zu haben. Der Code ist schließlich ganz einfach: Dein Geburtsdatum.

Für die Anderen leider viel zu leicht zu erraten. Schließlich habt ihr letzte Woche noch deinen Geburtstag gefeiert. Eine willkürliche Zahlenkombination oder ein vorhänge Schloss mit Schlüssel wäre vielleicht doch sinnvoller gewesen.

WARUM SIND PASSWÖRTER SO WICHTIG?

Passwörter sind die Schlüssel in der digitalen Welt. Und Cyber-Gefahren sind real - auch wenn ein Angreifer nicht zwingend dein Geburtsdatum kennt, so kann er mit einem Computer durch Ausprobieren aller möglichen Geburtsdaten schnell auf die richtige Kombination kommen. Und das in unter einer Sekunde! Auch die Kombination mit deinem Namen, oder einem

anderen beliebigen Wort helfen da nicht weiter. Moderne Computer schaffen mittlerweile mehrere Billionen Versuche pro Sekunde. In sogenannten Brute-Force-Attacken probiert der Computer einfach jede Kombination aus Buchstaben und Zahlen aus. In Verbindung mit einer Art Wörterbuch sind einfach gewählte Passwörter leicht zu knacken.



Passworttyp	Beispiel	Geschätzte Zeit zum Knacken*
8-stellig, nur Zahlen	Gründungsdatum des THWs: 22081950	< 1 Sekunde
8 Zeichen, nur Kleinbuchstaben	jugendev	30 Minuten
8 Zeichen, groß und Kleinbuchstaben	JugendEv	5 Tage
12 Zeichen, groß und Kleinbuchstaben	JugendDienst	107 Tsd. Jahre
12 Zeichen gemischt	ju63ndd13n57	889 Tsd. Jahre
12 Zeichen gemischt mit Sonderzeichen	jug€ndd!en\$т	3 Mio. Jahre

Passwortbeispiele und Hack-Geschwindigkeiten

* Angaben basieren auf Brute-Force-Geschwindigkeiten mit moderner Hardware wie z.B. Server von ChatGPT

ABER WAS MACHT EIN GUTES PASSWORT NUN AUS?

Ein gutes Passwort sollte wie deine persönliche Schutzausrüstung beim THW sein - es schützt dich zuverlässig, passt perfekt zu dir und lässt dich in keiner Situation im Stich.

Wie man in der Tabelle gut erkennen kann, macht die Kombination aus Länge, Groß- und Kleinschreibung einen Riesenunterschied. Um sicher zu gehen, kombinierst du Zeichen und Zahlen zusätzlich mit Sonderzeichen.

ACHTE DABEI AUF FOLGENDE PUNKTE:

- Lang genug: Mindestens 12 Zeichen
- Vielfältig: Benutze Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen (!, #, %, usw.)
- Keinen persönlichen Bezug: Keine Namen oder Geburtsdaten
- Einzigartig: Für jeden Account ein anderes Passwort!

Eine zufällig generierte Kombination aus allen Zeichen ist optimal! Klingt ziemlich kompliziert? Ist es auch. Aber dafür gibt es Hilfe! Mehr dazu findest du im Artikel „M@chM1chS1ch3r!_Jetzt - Die beliebtesten Passwortmanager“ auf Seite 56.

DIE GROSSE PASSWORT-FALLE

Bisher ist mir noch nichts passiert. Das ist aber leider ein gefährlicher Irrtum. Auch ein offener Spind bedeutet nicht automatisch, dass dir während des Dienstes jemand deine Schuhe zusammenknötet. Eine Einladung von deinen Süßigkeiten zu naschen könnte es jedoch schon sein. Und zuhause schließt ihr ja schließlich auch vor dem Verlassen der Wohnung alle Fenster und die Haustür.

TYPISCHE FEHLER IN DER DIGITALEN WELT SIND:

- Ein Passwort für alles: Wird ein Account gehackt, sind alle anderen auch in Gefahr.
- Zu einfache Passwörter: Ist wie dein offener Spind
- Passwort auf einen Zettel geschrieben: Findet ihn jemand, war's das mit der Sicherheit.

UND WENN DOCH MAL WAS PASSIERT?

Da gilt das gleiche wie bei jedem Notfall: Ruhe bewahren, aber schnell handeln. Wenn du den Verdacht hast, dass jemand dein Passwort kennt: Sofort ändern! Schau, ob etwas verändert wurde (z. B. neue Nachrichten, Posts, etc.) Scheu dich nicht davor mit einem Erwachsenen darüber zu reden.



Unimog im Einsatz

MODELLBAUECKE

GEFAHRENABWEHR IM KLEINFORMAT

Text & Bilder: Michael Philipp

In dieser Ausgabe des Jugend-Journals geht es im Fokus um Gefahren des täglichen Lebens und wie man ihnen möglichst aus dem Wege geht. Das THW selber ist in der täglichen Gefahrenabwehr engagiert und leistete Hilfe bei unterschiedlichsten Gefahrensituationen. Ohne gute Ausstattung und moderne Fahrzeuge wäre heute ein Einsatz in der Gefahrenabwehr nicht mehr denkbar. Neben der fachlichen Ausbildung ist eine gute Ausrüstung Grundvoraussetzung für schnelle und effektive Hilfe im Einsatzfall. In dieser Ausgabe der Modellbauecke stellen wir euch wieder aktuelle Fahrzeuge und Schätze aus vergangenen Tagen im Kleinformat vor, die Ende 2024/Anfang 2025 erschienen sind.

UNIMOG IM HOCHWASSEREINSATZ

Die Gefahren durch Hochwasser und Überflutungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Das THW hilft auf vielfältige Weise, diese Gefahren zu minimieren und zu beseitigen. Von der Vedes Spielwarengruppe wurde zu diesem Thema ein Unimog als Sondermodell in einer Auflage von 500 Stück produziert. Der Unimog U 5023 verfügt über eine Doppelkabine mit THW-typischer Beschriftung. Eine Sondersignalanlage sucht man bei diesem Modell allerdings vergeblich. Dafür gehört zum Modell ein THW-Helfer, der eine Ladung Sandsäcke entlädt. Das Modell ist dem Einsatzgeschehen entsprechend „gesupert“. Unter

„gesupert“ versteht man das nachträgliche Verändern des Äußeren eines Modells. Bei diesem Modell wurden von außen Schlammspritzer und Dreck aufgebracht. Somit eignet sich dieses Modell besonders gut für Dioramen zum Thema „Hochwasserschutz“.

3 X T2 UND 1 X MTW

Beim THW sind VW-Fahrzeuge der Serie T2 schon seit längerer Zeit nicht mehr in der Gefahrenabwehr im Einsatz. Einige wenige T2 aus vergangenen Tagen haben in Museen oder der „Historischen Sammlung“ überlebt. Auch der ehemalige Landesjugendleiter NRW und stellvertretende Bundesjugendleiter Jürgen Redder

ist noch stolzer Besitzer von zwei VW T2 aus THW-Beständen. Ehemalige VW-Transporter der Serien T1, T2 und mittlerweile auch T3 erfreuen sich bei Sammlern großer Beliebtheit und sind gesuchte Objekte. Diese hohe Beliebtheit erklärt vielleicht auch die große Zahl neuer Modelle der Serien T1 bis T3 von Volkswagen. Auch in den letzten Monaten sind wieder mehrere T2-Modelle erschienen. So hat die Firma Mickon gleich zwei Sondermodelle aus der Produktion von Brekina auf den Markt gebracht. Das Vorbild für die beiden T2b stammt vom THW Nordenham. Dort war ein T2-Bulli beim Spür- und Messtrupp des Landkreises Wesermarsch im Einsatz. Der T2 war



ursprünglich gelb lackiert und erhielt später eine orange Farbe. Beide Farbvarianten sind in diesem Doppelpack enthalten.

Aus derselben Produktion stammt der dritte T2 in dieser Runde. Es handelt sich um einen FÜKW aus dem Ortsverband Trier. Dieses Fahrzeug ist weiß gestaltet und blau beschriftet. Ein einfaches Blaulicht ziert das Dach des „Bullis“.

2 X MAN KLASSIKER VON SCHUCO

Für viele Modellfahrzeugsammler sind historische Einsatzfahrzeuge mehr als nur Miniaturen: Sie erzählen Geschichten vom Katastrophenschutz und der Gefahrenabwehr vergangener Tage. Das THW wird in diesem Jahr 75 Jahre alt und hat schon viele verschiedene

Fahrzeuggenerationen erlebt. Dazu gehören der MAN 630 des THW-Landesverbands Hamburg und der MAN KAT I Kipper. Beide Modelle beweisen ihre wahre Stärke im Gelände. Viel Bodenfreiheit und grobe Reifen im Zusammenspiel mit Allradantrieb lassen manche Hindernisse links liegen. Während der MAN des LV Hamburg vor allem im Bereich der Einsatzleitung eingesetzt wird, kommt der MAN KAT I vorwiegend im Bereich Transport und Logistik zum Einsatz.

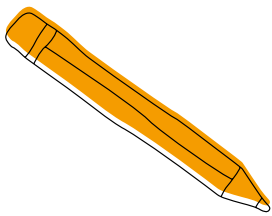
MEHRZWECKGERÄTEWAGEN AUS FÜRTH

Ein MAN TGM aus der Gegenwart gibt es von der Firma Herpa als Modell. Auf der Internetseite des OV Fürth kann man folgende Beschreibung des Fahrzeugs lesen: „Der Mehrzweck-

gerätewagen (MzGW) bildet eine Art Kombination eines Gerätekraftwagens mit einem Mehrzweckkraftwagen, da er sowohl über einen Gerätekoffer, als auch einen Plane/Spiegel-Aufbau verfügt“.

Es handelt sich also um ein Fahrzeug mit einem zum Teil festen Aufbau für die Ausstattung sowie einem Teil mit Plane und Spiegel. Hier kann beispielsweise Ausstattung in Rollcontainern mitgeführt werden, der Platz kann aber auch für Transportaufgaben genutzt werden. Das Verladen erfolgt mithilfe einer Ladebordwand am Heck des Fahrzeugs. Diese Art von Fahrzeugen findet immer größere Verbreitung im THW und bei Feuerwehren. Habt ihr schon einen neuen MzGW im Ortsverband? Schickt uns doch ein Foto!





AUSMALBILD

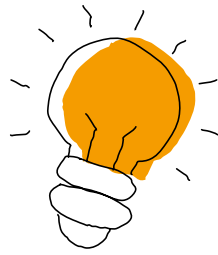
Das Bild wurde mit KI erstellt. Text: Aurelia Wilk

In dieser Ausgabe haben wir über verschiedene Gefahren berichtet. In dem Ausmalbild üben die Junghelfer:innen den Umgang mit der Leiter. Kannst du aufzählen, was zum sicheren Begehen dazugehört?



FACHGRUPPE
ZUKUNFT

SUDOKU MIT GEFAHRENSYMBOLEN



Text & Bilder: Christian Radek

Bei diesem besonderen Sudoku verwendest du statt Zahlen die wichtigen Gefahrensymbole. So lernst du spielerisch, diese Warnsymbole zu erkennen!

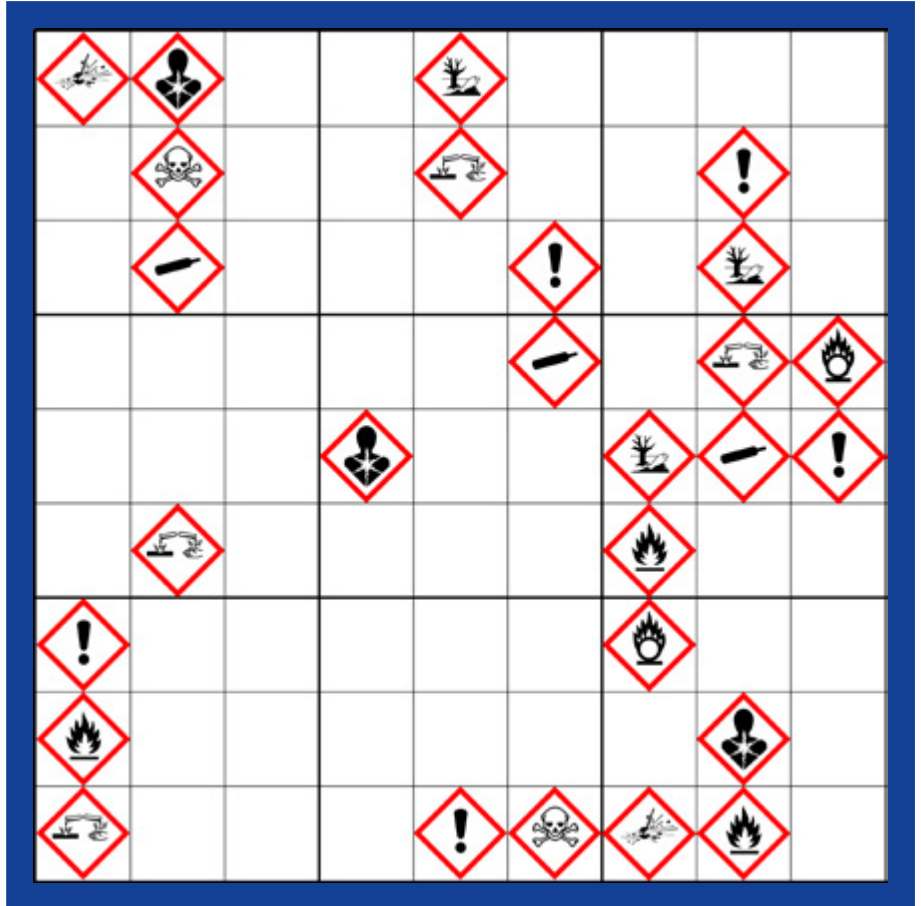
DIE REGELN SIND EINFACH:

- Jedes Gefahrensymbol darf in jeder Reihe (waagrecht) nur einmal stehen
- Jedes Gefahrensymbol darf in jeder Spalte (senkrecht) nur einmal stehen
- Jedes Gefahrensymbol darf in jedem der neun 3×3-Kästchen nur einmal stehen

SO GEHST DU VOR:

Schaue dir das Sudoku-Gitter genau an und überlege Schritt für Schritt, welches Symbol wo hingehört. Du musst nicht raten - mit logischem Denken findest du die Lösung!

Das Sudoku ist auf jeden Fall lösbar. Es mag knifflig sein, aber mit Geduld schaffst du es.

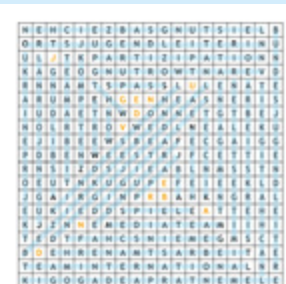


	Explosionsgefährlich		Gas unter Druck		Reizend
	Entzündlich		Ätzend		Gesundheitsgefährlich
	Brandfördernd		Giftig		Umweltgefährlich

Viel Erfolg beim Rätseln!

Lösung Rätsel Ausgabe 66:

Hier ist die Lösung zum Rätsel aus Heft 66. Das Lösungswort ist JUGENDVERBAND.



KNOBEL-
ECKE

M@CHM1CHS1CH3R!_JETZT - DIE BELIEBTESTEN PASSWORTMANAGER

Text: Thomas Lütkenhaus; Bilder: Christina Müller

Zwölf Zeichen lang, große und kleine Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen. Und dann auch noch wild gemischt! Genau das macht ein gutes Passwort aus. Aber wer soll sich das merken? Genau für dieses Problem gibt es Passwortmanager.

Egal ob für Instagram, YouTube, Fortnite oder Roblox - überall benötigst du ein Passwort. Damit du den Überblick nicht verlierst und dir jedes Passwort merken musst, gibt es Passwortmanager. Für alle Varianten gilt: Du benötigst immer nur ein Passwort, um alle deine Passwörter zu sehen. Hier ein kleiner Überblick:

OFFLINE-PASSWORTMANAGER

Programme wie KeePass speichern deine Passwörter in einer verschlüsselten Datei. Das Programm ist Open Source und kostenlos. Du hast die volle Kontrolle und Sicherheit. Der Nachteil: Du musst dich selbst um ein Backup des Tresors kümmern!

CLOUD-BASIERTE PASSWORTMANAGER

Anbieter wie 1Password, Bitwarden oder NordPass sind Anbieter, die sich um die Synchronisierung deiner Passwörter zwischen deinen Geräten kümmern. Zudem bieten sie meist viele Add-ons in Browsern oder Anwendungen auf den verschiedenen End-

geräten, welche die Bedienung stark erleichtern. Viele Anbieter bieten kostenlose Versionen für den Einstieg oder günstige Familien-Abos an, die du mit deinen Eltern teilen kannst.

INTEGRIERTE PASSWORTMANAGER IN ANDROID & IOS

Wenn du ein Android-Smartphone oder ein iOS-Gerät besitzt, kannst du die integrierten Passwortmanager nutzen. In beiden Betriebssystemen sind diese voll integriert und schlagen dir meistens, nachdem du dich bei einem beliebigen Dienst eingeloggt hast, vor, das Passwort zu speichern. Beim nächsten Login schlägt das „automatische Ausfüllen“ deine Passwörter vor.

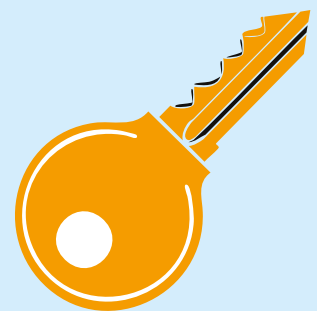
Der „Schlüsselbund“ im iPhone synchronisiert euren Tresor auf Wunsch automatisch in die iCloud. Googles Passwortmanager auf eurem Android Smartphone kann ebenfalls in die Google-Cloud automatisch synchronisiert werden.

Anders als bei den oben genannten Varianten sind diese Tresore nicht mit einem gesonderten Passwort verschlüsselt, sondern mit dem Passwort deines iCloud- oder Google-Zugangs.



UNSER FAZIT

Es gibt viele gute Möglichkeiten, Passwörter sicher zu speichern. Sprich mit deinen Eltern darüber, welche Lösung für dich die Beste ist. Vielleicht richtet ihr gemeinsam einen Passwortmanager ein oder benutzt erst einmal den Integrierten in eurem Handy. So machst du deine digitale Welt noch sicherer.



GEWUSST WIE



Illustration: Vanessa Drossel



THWCOMIC

10 JAHRE CHEFREDAKTEURIN - DANKE ELKE

Text: Christina Müller, Bilder: THW-Jugend e.V.

Nach zehn Jahren an der Spitze der Jugend-Journal-Redaktion wurde Elke Schumacher auf dem diesjährigen Bundesjugendausschuss offiziell als Chefredakteurin des Jugend-Journals verabschiedet.



Elke Schumacher

Elkes Reise beim Jugend-Journal begann bereits im Jahr 2007 mit der Ausgabe 36, als sie als Redaktionsassistentin in die Redaktion einstieg. Ihre Aufgaben umfassten unter anderem damals schon die Koordination der Redakteur:innen, die Organisation wichtiger Termine, das Protokollführen

bei Sitzungen, Rechercharbeiten und das Versenden von Danksagungen. Ab der Ausgabe 51 übernahm Elke schließlich offiziell die Leitung der Chefredaktion.

Seit dieser Zeit hat sich viel verändert. Mit Leidenschaft, Kreativität und einem klaren Blick hat Elke das Jugend-Journal inhaltlich und optisch nachhaltig geprägt und weiterentwickelt. Unter ihrer Leitung entstanden nicht nur neue Rubriken und neue Themenschwerpunkte, sondern auch ein Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Redaktion.

Elke erzählte einmal, dass sich die Redakteur:innen vor ihrem Einstieg während der Redaktionssitzungen hinter ihren Computern versteckten und jede:r für sich an seinen Texten arbeitete. Es war ihr Verdienst, dass sich dies änderte. Es entstand eine neue Struktur, sodass die Sitzungen nun effektiv für den Austausch und die Planung der einzelnen Ausgaben genutzt wurde - geschrieben wurde fortan zu Hause.

Eine weitere Veränderung während Elkes Zeit als Chefredakteurin war die Einführung eines neuen Layouts im Jahr 2018. Das Jugend-Journal wurde moderner und zielgruppengerechter. Elke investierte stets viel Zeit und Herzblut in die Redaktionsarbeit. Unermüdlich kümmerte sie sich darum, dass bei Redaktionsschluss keine Texte fehlten. Und fehlte doch mal ein Text, sprang sie kurzerhand selbst ein und sorgte für Ersatz.

LIEBE ELKE, wir danken dir für dein Engagement, deinen Optimismus und die zahllosen Stunden, die du in das Jugend-Journal und in die Redaktionsarbeit investiert hast. Du hinterlässt ein Magazin, das ohne dich nicht dasselbe gewesen wäre.

Wir freuen uns, wenn du uns noch lange als Redakteurin erhalten bleibst und wünschen dir auf deinem weiteren Weg auch innerhalb der THW-Jugend von Herzen alles Gute!

DEIN REDAKTIONSTEAM



IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON:

THW-Jugend e.V., vertreten durch den Bundesjugendleiter Patrick Wiedemann

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE:

Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Tel. (02 28) 940 - 13 27
info@thw-jugend.de

EHRENAMTLICHE CHEFREDAKTION:

Christina Müller,
christina.mueller@jugend-journal.de
Marc Warzawa,
marc.warzawa@jugend-journal.de

REDAKTIONSTEAM:

redaktion@jugend-journal.de
Jonas Berg, Lukas Hannig,
Thomas Lütkenhaus, Lukas Nebel,
Michael Philipp, Christian Radek,
Elke Schumacher, Quirin Stigger,
Sophia Thissen, Carmen Tober-Menzel,
Christiane Titze, Aurelia Wilk,
Lasse Zink

BERICHTE BITTE AN:

live-dabei@jugend-journal.de

ADRESSÄNDERUNGEN AN:

adressen@jugend-journal.de

ANZEIGEN UND WERBUNG:

werbung@jugend-journal.de

AUFLAGE:

18.000 kostenlose Exemplare

HINWEISE DER REDAKTION:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

Ausgabe 67, Oktober 2025
35. Jahrgang

LAYOUT UND SATZ:

Kreuder | Designbüro,
kreuder-designbuero.de

DRUCK UND HERSTELLUNG:

Kern GmbH, Bexbach,
kerndruck.de

Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der THW-Bundesvereinigung e.V. im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:



NEU NEU NEU

Premium Weste und Allroundhose



Weste
auch in
Damengrößen
verfügbar



Jetzt erhältlich unter

gsg-schutzkleidung.de

Firma Geilenkothen – Fabrik für Schutzkleidung GmbH





thwjugend

848 Beiträge

8.429 Follower

294 Gefolgt

#thwjugend #seiteildavon

Offizieller Instagram-Auftritt der THW-Jugend e.V.
thw-jugend.de



#GEMEINSAMSTARK
#SEITEILDAVON
#THWJUGEND



66 ❤️ 1 🔍 2 📌

thwjugend.bensheim Erläche



81 ❤️ 1 🔍 2 📌

thw_jugend_viernheim



190 ❤️ 2 🔍 2 📌

thwjugendsolingen Technisches Hilfswerk Ortsverband Solingen



97 ❤️ 🔍 2 📌

thw_jugend_meppen and thw_meppen Technisches Hilfswerk DV Meppen

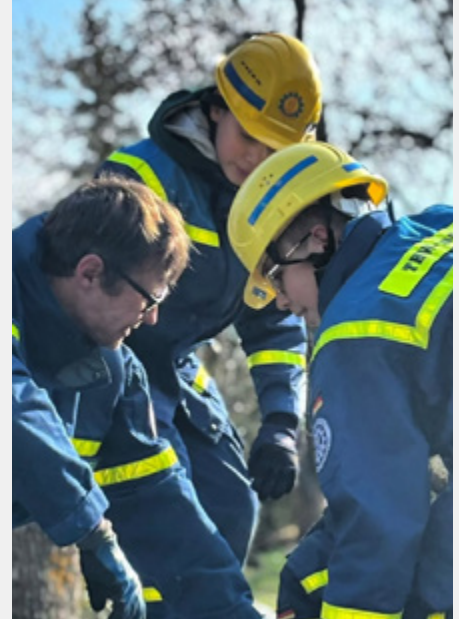


164 ❤️ 4 🔍 4 📌



73 ❤️ 4 🔍 📌

thw_jugend_apolda Wortstedt



80 ❤️ 2 🔍 2 📌

thwjugendluebeck Lübeck Altstadt



90 ❤️ 1 🔍 📌